

UFOs in der Wikipedia

Ein Überblick zu Theorie und Praxis der Internet-Enzyklopädie



Wikipedia-Logo: © Wikimedia Foundation

Die GEIPAN

»Unser Ziel ist es, zu erklären, wenn wir können«

UFO-Literatur

Rezensionen aktueller Buchtitel

Inhalt

Editorial 1

UFO-Beobachtungen 2



25.12.2012, Grafschaft-Lantershofen 2
28.01.2011, Freiberg 8

UFOs und anomalistische Themen...



...in der Wikipedia – Theorie und Praxis....14

**Die GEIPAN: »Unser Ziel ist es...
...zu erklären, wenn wir können«**22

Literatur 24
Gedankenwelten 24
Sie kamen um zu jagen27

Impressum

Herausgeber

Gesellschaft zur Erforschung des
UFO-Phänomens (GEP) e. V.

gegr. 1972

Postfach 2361

D-58473 Lüdenscheid

Telefon: (0 23 51) 2 33 77

Telefax: (0 23 51) 2 33 35

e-Mail: redaktion@jufof.de

Bankverbindung

Postbank NL Dortmund (BLZ 440 100 46)

Kontonummer: 18 381 464

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Presserechts

Hans-Werner Peiniger

Danny Ammon

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Das **jufof** erscheint alle zwei Monate auf nicht-kommerzieller Basis; der Abdruck von Beiträgen erfolgt daher honorarfrei.

Bezugspreis

1 Jahr (6 Ausgaben): 27,00 €

zzgl. Porto: Deutschland 7,00 €, Ausland 20,00 €
Für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Abonnement verlängert sich um ein Jahr, wenn es nicht drei Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird. Es gelten unsere AGB.

Anzeigenpreise

Bitte fordern Sie unsere derzeit gültige Preisliste an. Sachgebundene Kleinanzeigen sind bis zu sechs Zeilen für Abonnenten und bis zu zehn Zeilen für Mitglieder kostenlos!

Nachdruck

Auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der GEP e. V. und unter Zusendung eines Belegexemplares zulässig.

Druck

bis500 Druck, 98693 Ilmenau

© 2012 GEP e. V.

Editorial

Liebe Leser,

Herzlich willkommen zur ersten Ausgabe des **jufof** im Jahr 2013. Ich denke, dass wir das letzte Jahr mit wirklich interessanten Beiträgen abgeschlossen haben und würde mich freuen, wenn Sie uns gelegentlich Ihre Meinung zu den Inhalten in Form von Leserbriefen mitteilen.

Eine Neuerung wird Ihnen vielleicht in dieser Ausgabe auffallen: Wir verzichten ab diesem Jahrgang auf die Beilage des Jahresinhaltsverzeichnisses. Stattdessen bieten wir es über unsere Webseiten als Download an. So ist es auch für Nichtmitglieder und -abonnenten zu Recherchezwecken zugreifbar und sorgt vielleicht für das ein oder andere Neumitglied oder -abo.

Während ich diese Zeilen schreibe, gab es drei spektakuläre Himmelsereignisse in kurzer Folge. Am 13.2. verglühte am späten Abend eine Raketenstufe in unserer Atmosphäre. Das spektakuläre Ereignis konnte von Deutschland aus gut beobachtet werden und so gingen bei den deutschen UFO-Organisationen und der UFO-Datenbank über 80 Sichtungsbereiche ein. Davon in einer späteren **jufof**-Ausgabe mehr.

Am Abend des 15.2. verfehlte der etwa 50 Meter große Asteroid »2012 DA 14« mit rund 27.000 Kilometern Entfernung knapp unseren Planeten. Beobachtet werden konnte er jedoch nur mit Hilfsmitteln. Wer weiß... hätte er die Erde getroffen... vielleicht wäre ich nicht mehr zum Schreiben dieser Zeilen gekommen.

Ebenfalls am 15.2. explodierte im russischen Ural ein Meteoroid. Die Druckwelle beschädigte über 3.000 Gebäude und über 1.000 Personen wurden verletzt. Zahlreiche Videoaufnahmen hatten das Ereignis dokumentiert. Raketenstufen, Satellitenteile und Meteoroiden haben schon mehrfach zu UFO-Beobachtungen geführt. Doch selten wurden sie so beeindruckend dokumen-

tiert wie in diesen beiden Fällen.

Mit diesem Heft erhalten Sie erneut Einblick in unsere Fallermitteltätigkeit.

Zum Fall aus Grafschaft-Lantershofen meinte der Zeuge, dass er normalerweise solchen Er-



klärungen sehr skeptisch gegenüberstehe, ihn aber die Übereinstimmung seines Fotos mit der astronomischen Rekonstruktion überzeugt hätte. Ohne ausführliche und nachvollziehbare Darstellung hätte er unsere Erklärung womöglich nicht akzeptiert.

Unser Mitglied Henriette Fiebig berichtet darüber, wie in der Wikipedia UFOs und anomalistische Themen behandelt werden. Wir sollten uns überlegen, wie wir in Zukunft diese Plattform besser nutzen können.

Zu guter Letzt möchte ich die Gewinner unseres Jubiläumsgewinnspiels aus der letzten

Ausgabe bekannt geben, die Roswitha Peiniger als Glücksfee gezogen hat (links im Bild). Es gewannen den 1. Preis Michael Weckerle aus Kaiserslautern, 2. Preis Frank Häusler aus Hagen, 3. Preis Martin Harms aus Emden, 4. Preis Wolfgang Schröder aus Hannover und den 5. Preis Peter Kauert aus Ludwigshafen. Herzlichen Glückwunsch! Die Gewinner wurden separat benachrichtigt und erhalten



nacheinander eine Literaturliste, aus der sie sich 1 bis 6 Titel frei wählen können. Bei allen Einsendern der Lösung, »1982«, möchte ich mich für die Teilnahme bedanken.

Ich hoffe, dass Sie bereits einen guten Start in das Jahr 2013 hatten und dass Sie dieser und den kommenden Ausgaben unseres **jufof** interessante Informationen und informative Beiträge entnehmen können!

Ihr Hans-Werner Peiniger

UFO-Beobachtungen

Dokumentationen – Beurteilungen

Helle Lichter über Lantershofen fotografiert

FALLNUMMER: 20121225 A
 DATUM: 25.12.2012
 UHRZEIT: 21.00 Uhr MEZ (20.00 Uhr UTC)
 PLZ, ORT: 53501 Grafschaft – Lantershofen
 LAND: Deutschland
 ZEUGEN: Michel P. (19)
 KLASSIFIKATION: NL
 BEURTEILUNG: IFO / V1
 IDENTIFIKATION: Sterne
 ERMITTLUNGEN: sind abgeschlossen
 ERSTKONTAKT: 27.12.2012 / em / em
 UNTERSUCHER: Hans-Werner Peiniger

Sachverhalt

Über unser Mitglied Thomas Klußmann wurde dieser Fall vermittelt. Danach beobachtete der Zeuge über einen längeren Zeitraum und fotografierte am südöstlichen Himmel mehrere helle Lichter, die ein Dreieck bildeten und ihm und anderen aufgrund ihres ungewöhnlichen Lichtspiels merkwürdig vorkamen.

Zeugenbericht

»Am 25.12.2012 verbrachte ich den Abend bei meinem Vater. Ich hatte mit meiner Partnerin bereits seit mehreren Wochen in regelmäßigen Abständen bunt flackernde Lichter (rot, grün, violett, lila, weiß, gelb, etc.) in ungewöhnlicher Frequenz beobachtet. Diese Lichter konnten immer durch das gleiche Fenster am gleichen Ort im Himmel entdeckt werden. Leider besaß keiner von uns eine qualitativ ausreichende Kamera um das Spektakel aufzunehmen. Die Lichter formierten

sich über ein weitläufiges Dreieck. Zunächst sahen wir nur ein einziges helles (auf meinen Bildern zu erkennen). Dieses blinkte ungewöhnlich schnell und hell auf. Bei genauerer Beobachtung stellten wir fest, dass sich das Objekt auf der Stelle bewegen musste, da die Veränderung des Lichts nichts anderes zuließ. Am logischsten erschien uns da eine rotierende Bewegung. Ein Hubschrauber war auszuschließen. Wir beobachteten das Objekt im Durchschnitt eine halbe Stunde, wobei sich keine Positionsänderung ausmachen ließ.

Hinzu kam, dass das Licht so hell war, dass ein Helikopter mit Scheinwerfer zu hören gewesen wäre. Allerdings war es absolut still.

Die Beobachtungen fanden in der Regel zwischen 23.00 und 3.00 morgens statt. Meine Partnerin war der Meinung etwas gehört zu haben: Sie beschrieb es wie ein tiefes und brummendes Wuuuuh!, was am »lautesten« (ich habe nichts gehört) zu sein schien, wenn auch das Licht am hellsten war.

Während der ersten Beobachtung entdeckten wir nach ~10 Minuten weitere Objekte, die dieselben Farben ausstrahlten in einem ebenfalls ungewöhnlichen Intervall, welches nebenbei bemerkt keine Regelmäßigkeiten aufwies. Diese beiden anderen Objekte waren klar dunkler als das »Hauptlicht«, bildeten faszinierenderweise zu dritt jedoch ein Dreieck am Himmel. Das Hauptlicht bildete dabei eine optische Mittelsenkrechte zu der Strecke zwischen den beiden dunkleren Objekten. Optisch also ein nahezu perfektes Dreieck. Während wir im Badezimmer waren vergingen einige Minuten, bevor ich wieder einen Blick aus dem Fenster werfen konnte. Nun fiel mir auf, dass eines der kleineren Objekte sich fast

senkrecht über das Hausdach geschoben hatte - somit kaum mehr in meinem Blickfeld lag. Das zweite hatte sich ebenfalls verschoben bzw. verschob sich in dem Moment wo ich danach suchte mit einer niedrigen Geschwindigkeit in Richtung des Hauptobjekts.

Diese Beobachtungen machten wir wie gesagt über mehrere Wochen, leider nie eine passable Kamera in petto...

Nun zum 25.12.2012, 21.00 Uhr:

Ich erzählte meinem Vater erneut von den seltsamen Lichtern die ich beobachtet hatte und die mich nicht in Ruhe ließen. Mein Vater ist ein großer Freund der Luftfahrt und es gibt womöglich kein Flugzeug welches er nicht auf Anhieb bestimmen kann (teilweise selbst im Dunkeln!).

Während ich also erzählte viel mir ein, dass man von seiner Terrasse einen wunderbaren Ausblick ins Tal hat und ebenfalls in die Himmelsrichtung in welcher wir die Objekte gesehen hatten. Zum Glück war an diesem Abend die sonst dichte Wolkendecke bei uns weit aufgerissen und gab damit den Blick auf die Objekte frei, die sich wieder in gewohnter Dreiecksformation präsentierten. Fasziniert standen wir nun auf der Terrasse und beobachteten den Himmel genau.

Nun viel uns auf, dass sich neben dem Hauptobjekt ein kleineres (nochmal kleiner als die bereits genannten) Objekt befand, welches ich versuchte mittels eines Fernglases heranzubekommen (also das Hauptlicht). Leider reichte die Optik nicht aus um etwas genaueres zu erkennen. Lediglich die Farben erschienen durch das Fernglas eindeutiger. Mein Vater war sprachlos, da diese Farben nicht in der Luftfahrt genutzt werden und das Intervall des Blinkens stellenweise an eine Raver-Disco erinnerte, als an Positionsleuchten eines Fliegers von unten bei Nacht.

Er holte seine Spiegelreflexkamera (leider ohne ein Teleobjektiv) und ein Stativ aus seinem Arbeitszimmer und ich versuchte damit

schnell einige Bilder der Erscheinung zu schießen. Das Standardobjektiv ließ leider nur eine begrenzte optische Zoomstufe zu, daher mussten wir am Computer digital nachhelfen.

Die Bilder sind unfassbar!

Ich weiß einfach nicht was es ist...

Entweder verändert es seine Form oder es rotiert, was die grobe Veränderung der Form erklären würde.

Zudem stehen das Hauptlicht und das kleinste Licht daneben im absolut gleichen Winkel zur Kamera, scheinen sich also synchron zu bewegen.

Die Form ist beim kleineren Objekt exakter zu erkennen, da das geringere Lichtaufkommen die Kanten nicht verwischt.«

Diskussion und Beurteilung

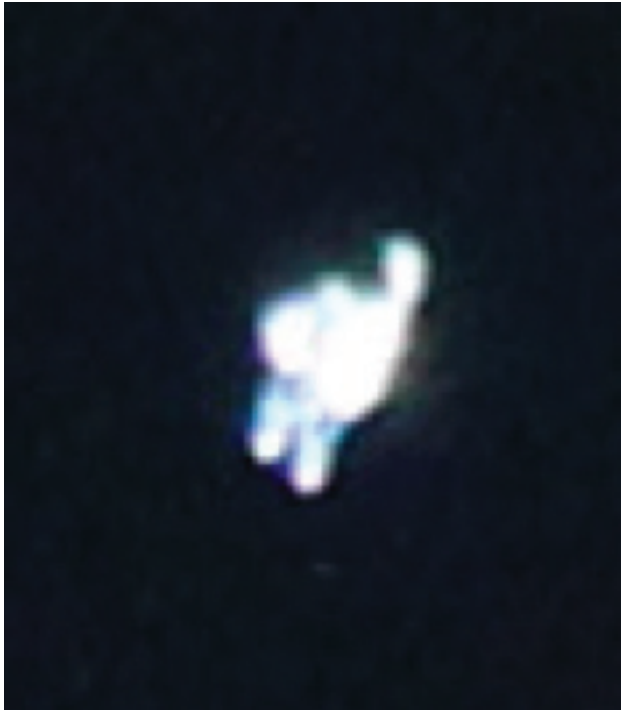
Der Zeuge legte uns zwei Fotos vor, von denen ich eines hier zeige, weil das zweite dem ersten ähnlich ist und keine weiteren Details zeigt.

Aus der Schilderung des Zeugen ergaben sich noch einige Fragen, die ich versuchte zu klären. Insbesondere interessierte mich die Himmelsrichtung, in der die Lichter zu sehen gewesen sind und deren Winkelhöhe. Als erste Angabe erhielt ich »Himmelsrichtung: Richtung Koblenz, folglich Süd-West«.

Eine geografische Überprüfung ergab, dass Koblenz südöstlich vom Standort des Zeugen liegt und nicht südwestlich.



Originalfoto des Zeugen



Ausschnittvergrößerung vom linken, helleren Objekt

Also galt es hier noch einmal genauer nachzufragen und dem Zeugen ein Hilfsmittel zur einigermaßen genauen Bestimmung der Himmelsrichtung und Winkelhöhe mit-

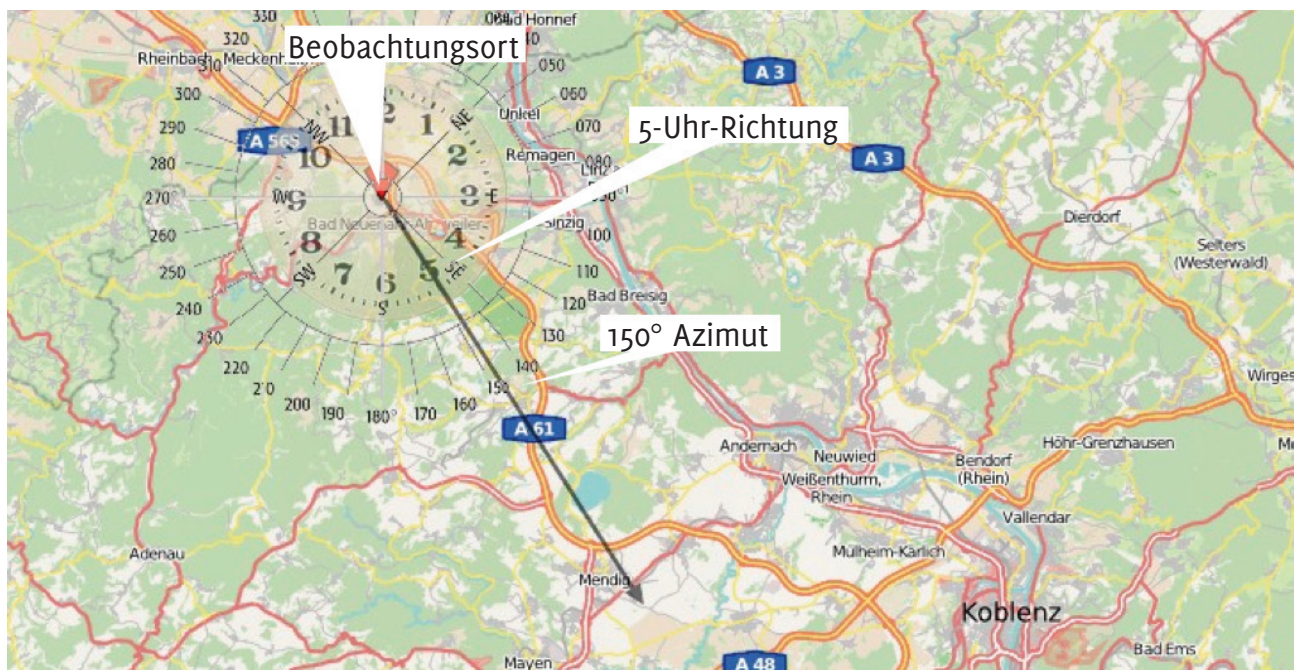
zugeben. Danach ergab sich als Richtung ein Azimut von etwa 150° und eine Winkelhöhe zwischen 40° und 55° .

Da die Lichter über einen längeren Zeitraum und weitgehend unbeweglich beobachtet worden sind, habe ich erfahrungsgemäß Sterne und Planeten als mögliche Ursache angenommen. Also galt es, die astronomische Situation zum Zeitpunkt der Beobachtung und unter Berücksichtigung der Angaben zur Richtung und Winkelhöhe zu überprüfen.

Die Rekonstruktion ergab, dass sich in Blickrichtung der Mond (3 Tage vor Vollmond), links daneben der sehr helle Planet Jupiter und unterhalb von beiden der helle Stern Aldebaran befanden. Diese Ansicht entsprach aber nicht der, die auf den Fotos zu sehen war. Also doch ungewöhnliche Lichter am Himmel?

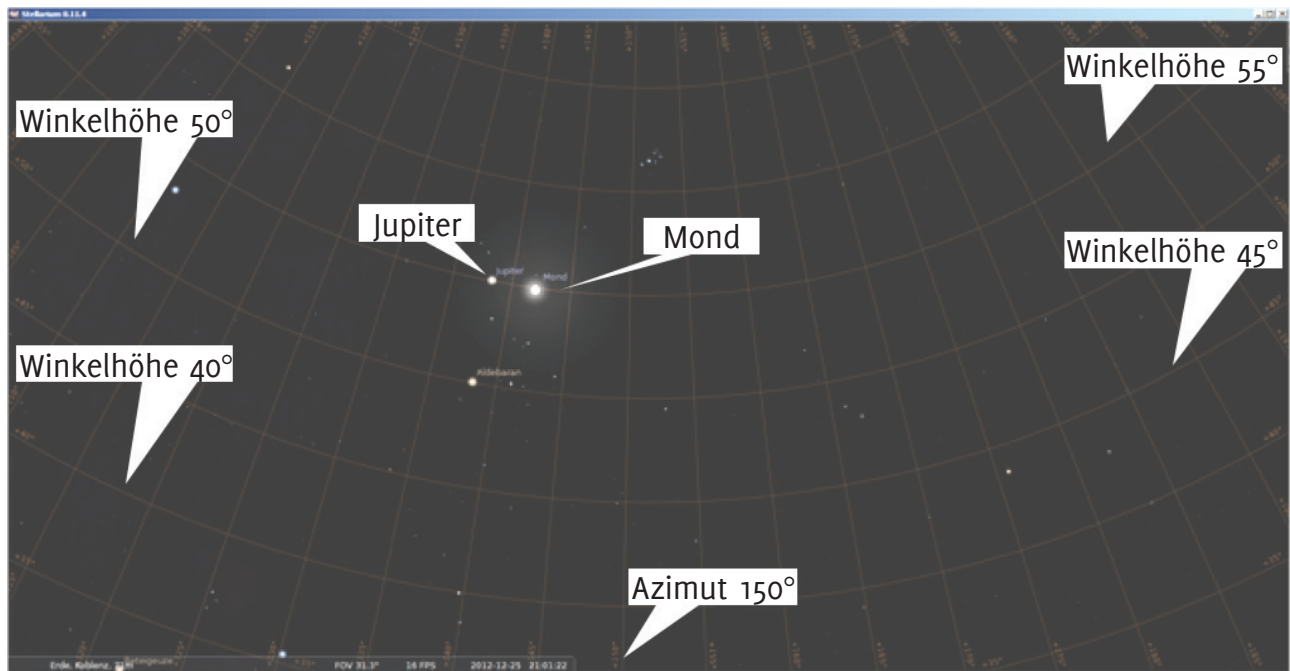
Ich überprüfte trotzdem erneut in südöstlicher Richtung die astronomischen Gegebenheiten, ohne die Angaben des Zeugen genau zu nehmen.

Vorher galt es jedoch, in den Fotos eine



Der Zeuge gab die Beobachtungsrichtung mit 5-Uhr an, das entspricht etwa einem Azimut von etwa 150° . Koblenz liegt in einer Richtung von etwa 135° .

Karte: www.openstreetmap.org



Ansicht des Himmels am 25.12.2012, 21.00 Uhr MEZ.

Abbildung: www.stellarium.org/de

mögliche auffällige Sternenkonstellation zu identifizieren. Ich ging davon aus, dass es sich bei den in dem von mir verwendeten Foto zu sehenden Lichtpunkten, um Sterne handelt und habe sie zur Verdeutlichung mit einem Bildbearbeitungsprogramm aufgehellt.

Ich wählte eine aus meiner Sicht einigermaßen auffällige Sternenkonstellation aus, die das linke hellere Objekt und darüber eine kleine Sternenformation enthielt und begann

damit, einzelne Gebiete des ganzen südöstlichen Himmel mit der ausgewählten Konstellation zu vergleichen.

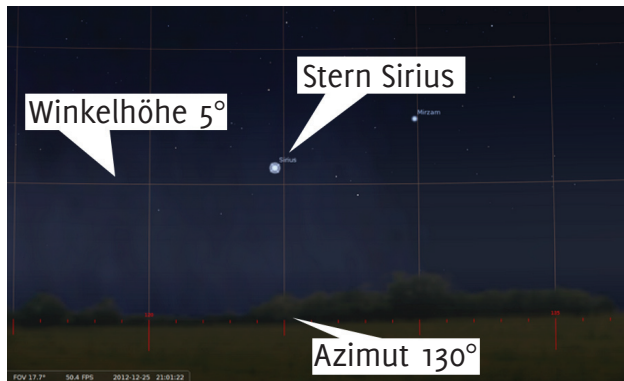


Hervorgehobene Lichtpunkte in einem Ausschnitt aus der Originalaufnahme des Zeugen



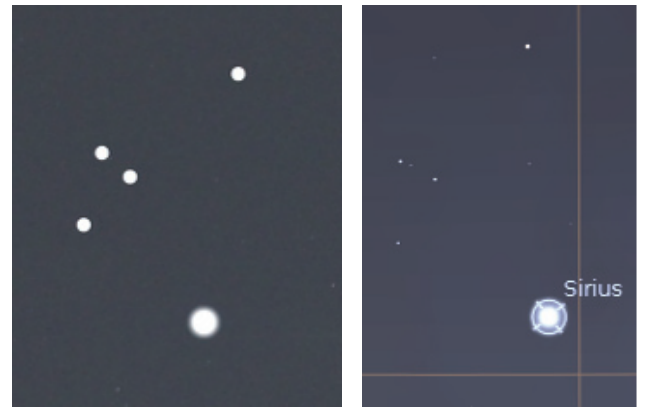
Auffällige Sternenkonstellation

Nach einiger Zeit stieß ich dann tatsächlich auf einen Bereich, der identisch zu sein schien.

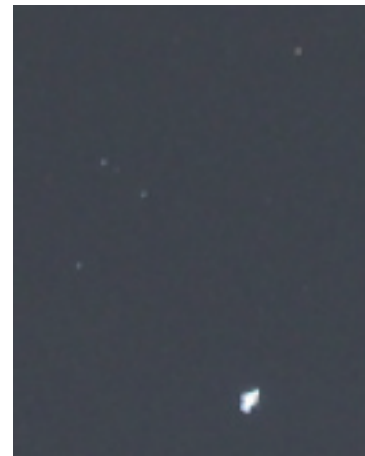


Südöstlicher Himmel in Horizontnähe

Ich habe einen größeren Ausschnitt aus dem Foto des Zeugen mit den von mir aufgehellten Sternen leicht versetzt über die astronomische Computerrekonstruktion gelegt. Wie sich zeigt, sind die Lichtpunkte auf dem Foto mit den Sternen in der astronomischen Rekonstruktion identisch. Bei dem linken hellen Objekt hat es sich um den Stern Sirius gehandelt, bei dem rechten um den Stern Murzim.



Links die ausgewählte Sternkonstellation, rechts ein Ausschnitt aus der am Computer erstellten Rekonstruktion, unten ein Ausschnitt aus dem Originalbild



Ansicht des Himmels am 25.12.2012, 21.07 Uhr MEZ

Abb.: Redshift 8, www.redshift-live.com/de



Das Funkeln, Lichterspiel und Wechseln der Farben ist meines Erachtens u. a. auf die sogenannte Szintillation¹ zurückzuführen. Verstärkt wird dieser Effekt noch durch das über bewohnten Gebiet bestehende Mikroklima, insbesondere durch den warmen Gasausstoß aus den Schornsteinen der Häuser. Die dadurch entstehende Luftunruhe kann zu verschiedenen Effekten führen, wie eben ein Farbwechsel bis hin zu kleinen Positionsveränderungen eines Sternes.

Trotz der Verwendung eines Stativs ist es zu Verwacklungen gekommen, die zu den Lichtspuren und Lichtknoten geführt haben.

Wenn man die Vergrößerungen der bei-

den hellen Lichter betrachtet, sieht man, dass der Bewegungsablauf (Verwacklung) und die Intensität der Helligkeit in unterschiedlichen Bereichen identisch ist.

Ich denke, dass ich damit einen eindeutigen Nachweis erbracht habe, dass es sich bei den vom Zeugen fotografierten und als »unfassbar« bezeichneten Lichtern um Sterne gehandelt hat und keine spekulativeren Erklärungsmöglichkeiten in Betracht gezogen werden müssen.

Ich habe diesen Fall etwas ausführli-

cher dargestellt, um einmal zu demonstrieren, wie man in einem solchen Fall vorgehen kann



Identische Verwacklungen bei beiden Sternen

und um zu zeigen, dass manche Angaben der Zeugen äußerst kritisch zu betrachten und zu hinterfragen sind.

Hans-Werner Peiniger

¹ http://de.wikipedia.org/wiki/Szintillation_%28Astronomie%29

UFO über Freiberg gefilmt

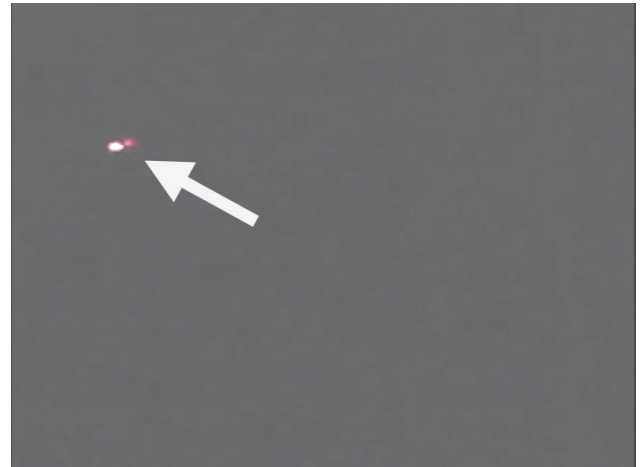
FALLNUMMER: 20110128 B
 DATUM: 28.1.2011
 UHRZEIT: 22.45 Uhr MEZ (21.45 Uhr UTC)
 PLZ, ORT: 09599 Freiberg
 LAND: Deutschland
 ZEUGEN: Matthias K
 KLASSEFIKATION: NL
 BEURTEILUNG: IFO / V1
 IDENTIFIKATION: Flugzeug
 ERMITTLUNGEN: sind abgeschlossen
 ERSTKONTAKT: 29.1.2011 / em / em
 UNTERSUCHER: Hans-Werner Peiniger

Zeugenbericht

»Gestern Abend am 28.01.2011 sahen wir....ca. 22.45 Uhr über dem Feld, nahe Sportplatz über Skaterbahn in Freiberg/sachs. ein rundes, großes helles (rotes) Licht, dass aussah wie ein Feuerball aber gut getarnt wie die anderen Sterne war..... das Objekt schwebte ca. 3 Minuten am Himmel, lies sich aber mit der Handycamera nicht aufnehmen....wir machten ein Versuch und Signalisierten mit unseren Handy- Licht...Winkzeichen, und schon reagierte das Objekt...das Licht wurde kleiner und flog geräuscharm auf uns zu. Nun wo es nah wahr, sah es dreieckig aus..... (Wir denken es ist ein Tarnkappenflieger)aber ganz sicher sind wir nicht, weil wir so ein Zufall schon mal im Sommer 2009 auch über dem Feld (bei Kaufland) in Freiberg hatten, aber leider keine Camera o.ä. dabei hatten. Es war das selbe Objekt...dreieckig, schwarz, geräuscharm und vorher sah es aus wie ein Stern und schwebte....es wahr sehr tief, und es wahr beängstigend.....«

Diskussion und Beurteilung

Der Zeuge legte uns seine Handy-Videoaufnahme¹ zur Einsichtnahme vor, ebenso wie die seiner Freundin Madeleine S., die das Objekt ebenfalls mit ihrem Handy gefilmt hatte.



Einzelbild aus seinem Video



Ausschnittvergrößerung

Kommentare (an das Hochdeutsche etwas angepasst) in beiden parallel aufgenommenen Videos:

Er: Näherkommen... Da ist ein UFO. Das ist kein Flugzeug. (unverständlich) Guck genau hin.

Sie: Ich nehms auch auf.

Er: (unverständlich) Das ist kein Flugzeug,

1 www.youtube.com/watch?v=50yW7Y9k6Qc

kein Raketenflugzeug.

Sie: Scheiße... Was issn das?

Er: Issn UFO

Sie: Guck mal wie das fliegt.

Er: ja

Sie: Oder ist das von der Armee, so äh...
Tarnkappe. Klar, das ist ein Tarnkap-
penflieger.

Er: (unverständlich) Was solln das bedeuten?

Sie: aber seit wann können die stehen?

Er: (unverständlich) Äh... (unverständlich)
keen Flugzeug (unverständlich) (Rülpsen)

Sie: Aber nein, ich hab (Aufnahme bricht ab)

Video er: 01:05; nach 00:30 ist im Hintergrund deutlich das Geräusch eines Flug-

zeugs zu hören.

Video sie: 01:02; nach 00:27 ist im Hintergrund deutlich das Geräusch eines Flugzeugs zu hören.

Beide Videos sind stark verwackelt und von schlechter Qualität. Handyaufnahmen haben eben ihre qualitativen Grenzen. Aber ich meine deutlich erkennen zu können, dass im mittleren Zeitabschnitt seines Videos neben dem weißen Licht ein kleineres rhythmisch rot aufblitzt. Gegen Ende des Videos ist das große weiße Licht so schwach geworden, dass es kaum noch zu erkennen ist. Statt dessen blitzt es aber grellweiß auf.

Die Frames 1 bis 4 zeigen aufeinanderfolgende Einzelbilder aus der Endphase seines Videos (siehe Abb. unten). Man sieht



Frame 1



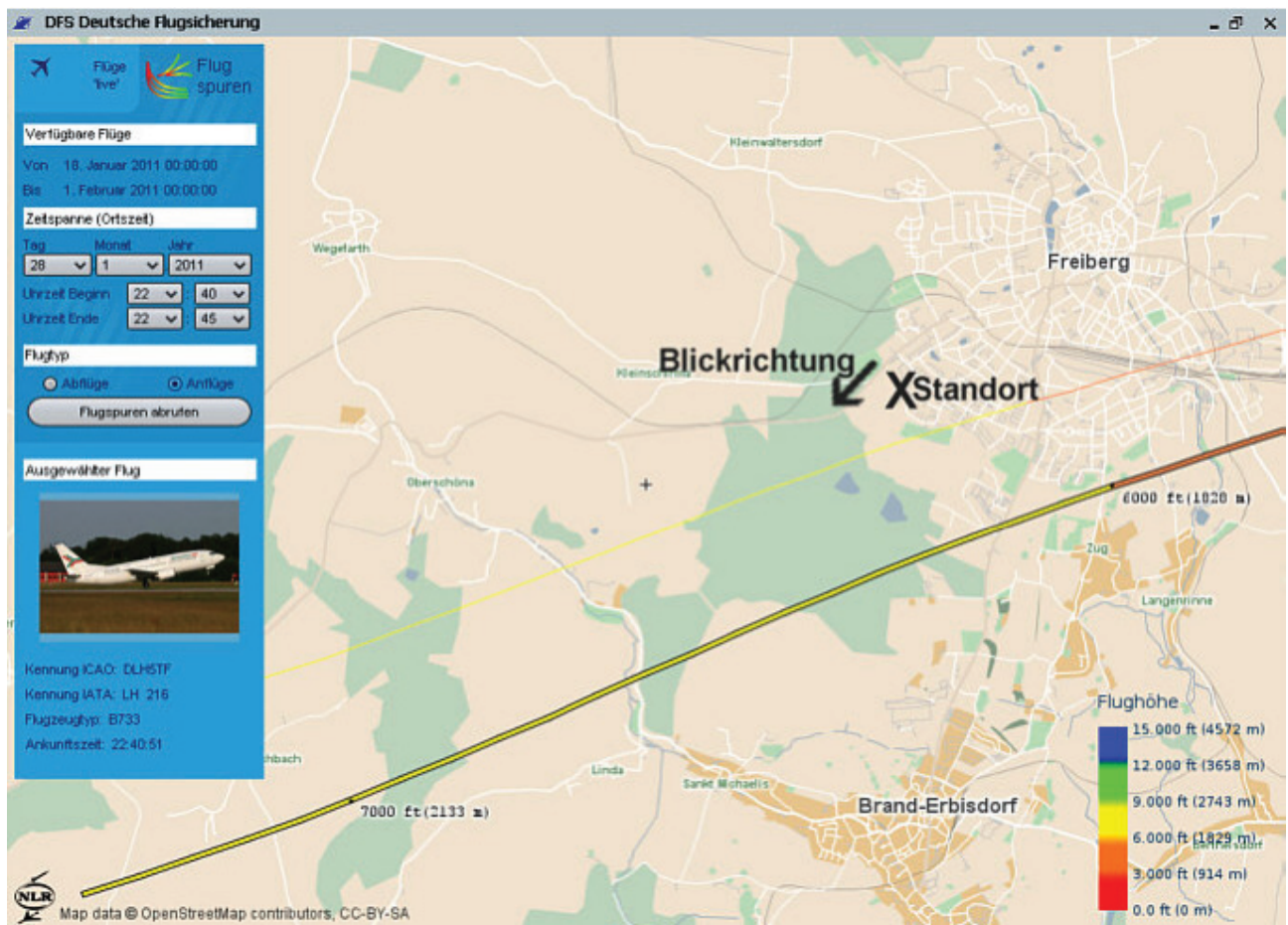
Frame 3



Frame 2



Frame 4



Flugspur der Boeing 737-330 (Quelle: www.dfs.de)

zuerst ein schwaches weißes Licht, dann ein rötliches Aufblitzen, dann wiederum das schwache Licht und in Folge bis zum Ende des Videos ein weißes Aufblitzen.

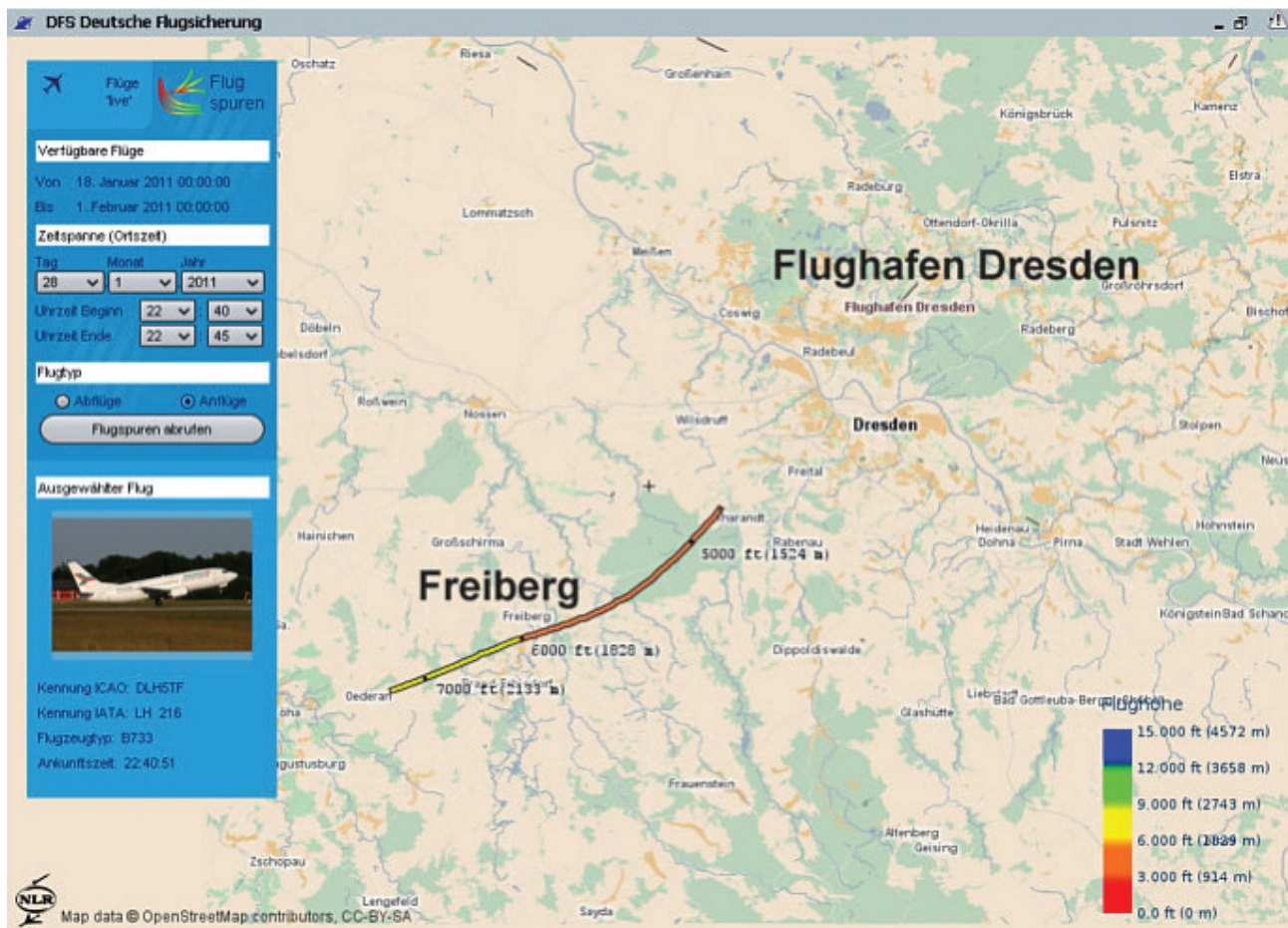
Spätestens hier hätte man sich unter Berücksichtigung der im Hintergrund zu hörenden Flugzeuggeräusche schon denken können, dass es sich hierbei um ein herkömmliches Flugzeug handelt.

In dem Video der Zeugin sieht man in der Endphase fast gar kein Objekt fliegen, sondern nur noch ein Aufblitzen.

Mir ist unverständlich, warum in diesem Fall, wie nachher noch zu lesen ist, so viel Energie und Manpower hineingesteckt worden ist. Zur Bestätigung wollte ich aber wenigstens noch mit den Möglichkeiten, die mir und anderen Ermittlern zur

Verfügung stehen, den Flugverkehr überprüfen.

Und siehe da: Zum angegebenen Zeitpunkt befand sich eine Boeing 737-330 der Deutschen Lufthansa beim Landeanflug auf den Dresdener Flughafen nahe Freiberg. Die Maschine flog sinkend von etwa 2.000 Meter auf 1.000 Meter Höhe aus südwestlicher Richtung kommend in nordöstliche Richtung an Freiberg vorbei. Dabei bewegte sie sich in der ersten Phase fast auf die Zeugen zu, blieb dabei scheinbar stillstehend oder kaum bewegend am Himmel und war durch die eingeschalteten Landescheinwerfer relativ auffällig. Ebenso wurden auch dabei die blitzenden Antikollisionslichter von dem hellen Licht der Landescheinwerfer überstrahlt. Erst beim

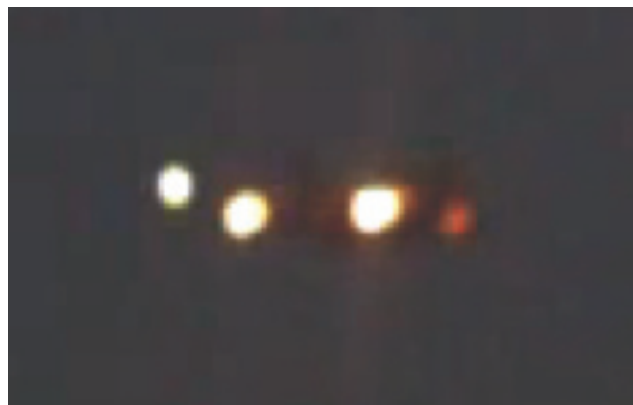


Vorbeiflug der Boeing 737-330 nahe Freiberg (Quelle: www.dfs.de)

Vorbeiflug, als das Licht der Scheinwerfer nicht mehr auf die Zeugen gerichtet war, wurden die blitzenden Antikollisionslichter sichtbar.



Boeing 737-300 der Lufthansa (Quelle: <http://en.wikipedia.org/wiki/File:Lufthansa-1.jpg>)



Boeing 737-300 im Landeanflug (Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=pICKhopLy1g>)
links: blitzendes weißes Licht, Mitte: zwei Landescheinwerfer, rechts: blitzendes rotes Licht

Nicht nur wir von der GEP wurden von den Zeugen kontaktiert. Sie wendeten sich auch an CENAP und die UFO-Datenbank.

Werner Walter vom CENAP ging nach einer ersten Analyse davon aus, dass es sich möglicherweise um ein ferngesteuertes Flugmodell mit LED-Leuchten handeln müsse: *»vom Filmmaterial her machte es auch ihm nach einen kreisenden Eindruck auf engem Raum; genauso wie man es vom einem Piloten am Boden erwarten muss, der sein Fluggerät fernsteuert und mit der LED-Beflackung in Sicht haben muss... Dazu musste ich jetzt nur noch ein paar Modalitäten mit den Meldern klären....«*² Zeitgleich informierte er den CENAP-Mitarbeiter und Anwalt Jens Lorek in Dresden, der die weiteren Ermittlungen übernahm.

Werner Walter informierte die Medien über eine Pressemitteilung und so wurde der Fall in mehreren Tageszeitungen publik.³ Selbst der MDR berichtete über Loreks Bemühungen, den Fall aufzuklären.⁴

Bis zu diesem Zeitpunkt vermutete CENAP, dass es sich um ein ferngesteuertes Modell handeln müsse, das gerade in dieser Zeit unter den Modellfliegern immer beliebter wurde. Werner Walter, stieß im Internet auf zahlreiche Beispielvideos, die ihn offensichtlich als neuen Stimuli begeisterten.

Das mag vielleicht auch einer der Gründe dafür sein, dass er zunächst die naheliegenste Erklärung nicht in Betracht zog.

Bei Betrachtung der Videos, die auch CENAP vorlagen, fand ich keine Hinweise

auf *»einen kreisenden Eindruck auf engem Raum«*. Eigentlich genau das Gegenteil dessen. Mir zeigte sich ein Bild, das man durchaus erwarten würde, wenn ein Flugzeug in etwas weiterer Entfernung nachts mit einem Handy, also mit geringer Qualität, gefilmt wird. Zudem war im Hintergrund ein aus meiner Sicht deutliches Flugzeuggeräusch zu hören. Was lag also näher daran zu vermuten, dass es sich um ein Flugzeug handeln könnte.

Da CENAP mit dem ganzen Medienrummel an dem Fall dran war und Jens Lorek versuchte im direkten Kontakt mit den Zeugen und auch vor Ort sehr engagiert, akribisch und vorbildlich zu recherchieren, sah ich jetzt keine Veranlassung, auch noch besonders aktiv zu werden. Trotzdem wollte ich noch im Rahmen der Diskussion mit Kollegen in der CENAP-E-Mail-Liste einen entsprechenden Hinweis posten, da man meiner Meinung nach ja immer noch mit der Erklärungshypothese »Modellflugzeug« in die falsche Richtung ermittelte. So war am 31.01.2011 noch in der Dresdener Ausgabe der BILD eine entsprechende Äußerung von Jens Lorek zu lesen: *»Es handelt sich um einen Modellhubschrauber, der mit LED-Beleuchtung durch den Nachthimmel gesteuert wurde.«*⁵

Also postete ich am 1.2.2011 um 18 Uhr in die Liste, dass *»eindeutig ein Flugzeuggeräusch im Hintergrund zu hören«* sei. Und um 18.17 Uhr hatte ich bereits den Flugverkehr überprüft, eine passende Flugspur identifiziert und ein entsprechendes Bild in die Liste gepostet.

Jens Lorek fand jedoch Argumente, die ihn nicht nur an den Aussagen der Zeu-

² <http://cenap.alien.de/cenapnews/zeigen.php?satzid=10269&page=1&search=Freiberg>, 30.1.2011

³ z.B. <http://www.freiepresse.de/NACHRICHTEN/TOP-THEMA/Junges-Paerchen-sichtet-Ufo-in-Freiberg-artikel7580322.php>

⁴ www.youtube.com/watch?v=oD9a_W9kyXk, 12.2.2011

⁵ www.bild.de/regional/dresden/freiberg/witziges-video-15769736.bild.html

gen zweifeln ließen, sondern auch an meiner Flugzeug-Erklärung. Er rief mich aber noch an, um nachzufragen, wie ich an die Flugspur gelangt sei. Zumindest vom alten CENAP-Kern hätte ich eine Überprüfung des Flugverkehrs, die ja nicht besonders aufwändig ist, erwartet.

Für mich war der Fall eigentlich zu diesem Zeitpunkt bereits geklärt und ich hätte nicht wie CENAP noch so viel Energie in den Fall gesteckt, der sich m. E. nur wegen des Medienrummels von anderen Fällen abhob.

Die Zeugen hatten sich parallel auch an die UFO-Datenbank gewandt. Während CENAP immer noch an ein Flugmodell mit blinkender LED-Ausstattung dachte, stellte am 3.2.2011 Christian Czech seine Analyse auf alien.de öffentlich dar und kam unabhängig von mir zu demselben Ergebnis.⁶

Und schließlich kam auch Jens Lorek aufgrund seiner intensiven Recherchen zu der Erkenntnis, dass die Zeugen mit echtem Videomaterial, eben das eines Flugzeuges, und stark übertriebenen und falschen Aussagen versucht hätten, ein völlig falsches Bild vom Hergang zu vermitteln und die Ermittler zu täuschen. Tatsächlich verhielten sich die Zeugen während der Ermittlungen nicht besonders »glücklich«. Zweifelhafte Angaben zum Standort, »Tarnkappenflieger« der entgegen seiner eigentlichen Bestimmung auffällig am Himmel fliegt, Rülpsen... naja... Wollten sie bewusst den Strangeness-Faktor höher pushen als er eigentlich war, oder lag es einfach nur an der gedankenlosen Oberflächlichkeit junger Menschen?

Ebenso »unglücklich« waren allerdings

⁶ <http://web265.area-2.ch/forum/thread.php?threadid=28927&highlight=Freiberg>

auch die nachfolgenden Newsticker-Beiträge von Werner Walter. Statt den Ball mal flach zu halten, hatte er doch ursprünglich in eine falsche Richtung recherchiert, polterte er in gewohnt unverständlichen Kommentaren und unübersichtlicher und unprofessioneller Weise gegen Christian Czech los. Ich hätte mir hier lieber eine saubere Falldokumentation gewünscht und nicht auf mehrere Tage zerpflückte Kleinbeiträge inmitten von vielen anderen Meldungen und Videos. Immerhin wies er aber am 5.2.2011 in seinem Newsticker darauf hin, dass sich das Freiburger UFO als Flugzeug entpuppt habe: *»So aufrichtig müssen wir schon sein bevor wieder im Nachhinein dummes Zeug aus ufologischen Kreisen geschwätzt wird,...«*⁷

Wie auch immer... Jens Lorek hatte, auch wenn er anfänglich eine andere Erklärungsmöglichkeit verfolgte, ausgezeichnet und detailreich recherchiert und uns interessante Einblicke in die Aussagen der Zeugen ermöglicht. Es würde hier zu weit führen, diese nochmals in aller Ausführlichkeit darzustellen und zu analysieren. Statt dessen möchte ich auf die Quellenhinweise verweisen.⁸

Hans-Werner Peiniger 

⁷ <http://cenap.alien.de/cenapnews/zeigen.php?satzid=10275&page=1&search=Freiberg>

⁸ <http://cenap.alien.de/cenapnews/zeigen.php?satzid=10277&page=1&search=Freiberg>, 6.2.2011

<http://cenap.alien.de/cenapnews/zeigen.php?satzid=10279&page=1&search=Freiberg>, 8.2.2011

<http://cenap.alien.de/cenapnews/zeigen.php?satzid=10281&page=1&search=Freiberg>, 10.2.2011

<http://cenap.alien.de/cenapnews/zeigen.php?satzid=10282&page=1&search=Freiberg>, 11.2.2011

<http://cenap.alien.de/cenapnews/zeigen.php?satzid=10284&page=1&search=Freiberg>, 12.2.2011

UFOs und anomalistische Themen in der Wikipedia – Ein Überblick zu Theorie und Praxis der Internet-Enzyklopädie

Henriette Fiebig

Beliebt bei allen, die Informationen im Internet suchen, natürlich bei Schülern und Studenten, wenig gemocht bis am liebsten komplett verbannt vom Lehrpersonal an Universitäten und Schulen: Kaum jemand, der regelmäßig im Internet unterwegs ist und eine Information gesucht hat, wird die Wikipedia (WP) nicht kennen. Dennoch wird der im Bereich der UFO-Forschung oder allgemein an anomalistischen Themen Interessierte relativ häufig auf – zum Teil gravierende – Lücken im Artikelbestand stoßen. Warum ist das so? Der Artikel möchte die wichtigsten Grundlagen und -prinzipien der WP erklären und einen knappen Überblick zum Artikelbestand der für uns interessanten Themenbereiche geben.

Die deutschsprachige¹ Wikipedia (WP) bringt es auf mittlerweile deutlich über 1,5 Millionen enzyklopädische Artikel aus allen Wissens- und Interessensbereichen. Als recht guter Kenner des Projektes, der seit dem Jahr 2004 von privaten Gesprächen, über öffentliche Vorträge bis hin zu diversen Interviews regelmäßig Auskunft über die WP gibt, wundere ich mich, wie wenig trotz umfassender Medien-Berichterstattung über die Grundlagen und die praktische Handhabung der Online-Enzyklopädie bekannt ist.

Grundprinzipien und Grundlagen der Wikipedia

Beginnen möchte ich mit einigen vermutlich weniger bekannten, aber grundlegenden Informationen, die zum Verständnis des Projektes beitragen sollen. Es wird hier aber nur um die deutschsprachige¹ WP ge-

hen: Es gibt WP-Projekte in über 280 verschiedenen Sprachen und weder die Autorin noch sonst jemand dürfte in der Lage sein, halbwegs allgemeingültige Aussagen zu allen Sprachversionen zu machen. In das Wikimedia-Universum (»Wikimedia« ist der Oberbegriff, unter dem man alle Projekte fassen kann; gleichzeitig auch der Name der Dachorganisation für diese Projekte – der *Wikimedia Foundation* mit Sitz in San Francisco) gehören zudem die zahlreichen Wikipedia-Schwesterprojekte wie z.B. Wikisource (bietet Quelleneditionen), Wiktionary (freies Wörterbuch), Wikiquote (Zitensammlung), Wikiversity (Lernplattform), Wikibooks (Lehrbücher) etc., die ebenfalls in vielen Sprachen adaptiert wurden. Und werden.²

de.wikipedia.org/wiki vereinigt alle deutschsprachigen Länder.

² Siehe auch: http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia#Weitere_Projekte

¹ »Deutschsprachige«, denn die <http://>

Zunächst: Die Wikipedia wird ausschließlich von freiwilligen Autoren (in der WP-Sprache: *Benutzern*) geschrieben³ und finanziert sich zu 100% aus Spenden. Das bedeutet u. a., dass es keine zentrale Redaktion für den Artikelbestand (im Sinne z.B. eines Chefredakteurs) gibt und auch keine Instanz, die allen Wikimedia-Projekten Regeln vorschreibt. Regeln und Grundsätze werden von der Gesamtheit der WP-Benutzer – der sog. *Community* – diskutiert und in einer Konsensversion festgeschrieben. Einzig die Grundprinzipien und einige wenige Regelungen, wie zum Beispiel die Persönlichkeitsrechte lebender Personen betreffende, werden von der Wikimedia Foundation festgelegt und sind unabänderlich.

Sollten Sie sich fragen, warum es zu einem bestimmten Thema noch keinen WP-Artikel gibt, so ist die Antwort meist – so lakonisch wie zutreffend – folgende: Weil bisher kein freiwilliger Mitarbeiter Zeit, Lust oder genug Informationen hatte, um diesen Artikel zu schreiben. Der Artikel-Bestand der Wikipedia ist mehr aus Zufall, als aus bewussten oder gelenkten Planungen entstanden. Es greift zudem ein weiteres wichtiges Prinzip: Texte der WP können nicht nur von jedem erstellt (eine Anmeldung mit einem Benutzerkonto ist nicht zwingend notwendig⁴), sondern auch von jedem geändert werden.

³ Es gibt seit geraumer Zeit Bestrebungen von PR- und Medienagenturen vor allem für Firmen und Konzerne gegen Bezahlung WP-Artikel zu erstellen und zu pflegen. Aber das dürfte nur einen Bruchteil der Artikel – gemessen an der Anzahl der von Freiwilligen erstellten Texte – betreffen. Freilich bewegt man sich hier in der tiefverschatteten Zone einer unbekannt hohen Dunkelziffer.

⁴ Erläuterungen zur Anmeldung (oder nicht) unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Mitmachen>

Eingestellt werden aber nicht nur sinnvolle Texte bzw. Artikel, sondern auch – und das täglich in sicher signifikanter zweistelliger Anzahl – absolut unzureichende und pure Unsinn-Einträge – solche Texte werden umgehend gelöscht.

Es werden aber auch jeden Tag neue WP-Artikel angelegt, die zwar relevante Themen behandeln, aber inhaltlich so unüberzeugend sind, dass eine reguläre Löschung dieses Textes beantragt wird. Ein regulärer Löschantrag⁵ wird mindestens sieben Tage diskutiert und nicht selten kommt es vor, dass sich ein Autor der WP dieses Themas bzw. Textfragmentes annimmt und es in einen WP-konformen Artikel verwandelt – wobei das oft nur bedeutet, dass der Text die wesentlichen Informationen, einige Belege (also Fußnoten) und vielleicht weiterführende Literatur enthält – letztendlich aber immer noch mehr Fragment, als ein das Thema erschöpfend behandelnder Artikel ist. Es kann aber genauso gut sein, dass sich niemand findet der dieses Thema nach den Maßgaben der WP beschreiben will oder kann – dann wird das Textfragment gelöscht und man wartet darauf dass jemand anderer das Thema besser und kompetenter anpackt.

Grundprinzipien der Wikipedia

An dieser Stelle müssen wir auf die vier zentralen Grundprinzipien der Wikipedia zu sprechen kommen⁶, denn die sind entscheidend dafür, ob ein Text als zukünftiger Artikel der Wikipedia anerkannt wird:

- **Wikipedia ist eine Enzyklopädie** – alle Artikel-Bearbeitungen und sonstigen Bei-

⁵ WP-spezifische Begriffe werden auf der Seite <http://de.wikipedia.org/wiki/Hilfe:Glossar> erklärt.

⁶ Siehe: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Grundprinzipien>

träge sollen dem Ausbau bzw. der Verbesserung der WP dienen. Das schließt ein, dass persönliche Betrachtungen zu einem Thema oder die einseitige Auswahl der Artikel-Quellen unerwünscht sind. Dieses Grundprinzip besagt auch, dass die Artikel in einer enzyklopädischen, also sachlichen Sprache verfasst werden, und dass jeder Artikel, jede Artikel-Ergänzung mit seriösen und verlässlichen Quellenangaben versehen sein sollte.

- **Neutralität** – der neutrale Standpunkt verlangt, dass alle Seiten mit dem Artikel einverstanden sind bzw. sich in den Pro- und Contra-Argumenten wiederfinden können. Das gelingt oft nicht auf Anhieb und kann – bei sehr umstrittenen Themen – auch einmal Jahre dauern.
- **Freie Inhalte** – WP ist eine freie Enzyklopädie. Die Inhalte müssen unter einer freien Lizenz stehen.⁷
- **Keine persönlichen Angriffe** – jeder Autor/Benutzer der WP sollte sein Gegenüber und dessen Beiträge respektieren. Dazu gehört auch, dass sich z. B. Diskussionsbeiträge sachlich mit dem Thema befassen – und nicht mit dem Gesprächspartner und ihm unterstellten Meinungen oder Motivationen.

Die »Relevanzkriterien«

Von den sogenannten Relevanzkriterien der WP haben Sie vermutlich schon gehört. Der Begriff also solcher dürfte zwar eine Erfindung der Wikipedianer sein, bezeichnet aber etwas, das jede Enzyklopädie- und Lexikon-Redaktion tut: Auswahlkriterien für den Artikelbestand festlegen. Nun war das im

⁷ Als Einstieg: http://de.wikipedia.org/wiki/Freie_Lizenz und Till Kreutzer: Open-Content-Lizenzen. Ein Leitfaden für die Praxis, Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2011; abrufbar unter <http://www.unesco.de/6190.html>

Falle des z. B. Brockhauses zunächst relativ eindeutig, weil man sich im 19. Jahrhundert vor allem einem bildungsbürgerlich-humanistischen Ideal verpflichtet fühlte⁸. Der ursprüngliche Artikelbestand wurde von Auflage zu Auflage erweitert, modernisiert und so dem jeweils aktuellen Wissensbedürfnis anpasst (bzw. dem, was man als »aktuelles Wissensbedürfnis« erkannt zu haben glaubte). Die WP als Pionierprojekt ohne Vorbilder musste ihre eigenen Definitionen dessen erfinden was als in den enzyklopädischen Kontext als passend bzw. dafür als ungeeignet angesehen wird.

Hinzu kommt, dass die Software (»Mediawiki«) und die Verbreitung der WP im Internet ganz andere Möglichkeiten als ein gedrucktes Werk bietet. Zunächst einmal gibt es keine Platzbeschränkung (z. B. spielt die Anzahl der zu bedruckenden Buchseiten keine Rolle) und auf kostenintensive Dinge wie z. B. den Erwerb von Bildrechten muss keine Rücksicht genommen werden; man kann also im Prinzip nach Herzenslust jedes Thema in jeder gewünschten Länge beschreiben. Eine Internet-Enzyklopädie hat aber auch eine wesentlich größere Reichweite, als ein gedrucktes Werk: Es gibt also potentiell mehr an einem Eintrag interessierte Personen, Firmen, Institutionen oder Vereine – und mit dem Bekanntheitsgrad und dem Grad der Anerkennung der WP als verlässliche Informationsquelle steigt natürlich auch die Zahl derer, die gern mit einem Artikel vertreten wären. Zudem ist ein Eintrag auf einer für jeden Menschen frei beschreibbaren Webseite deutlich leichter zu realisieren, als der in einer gedruckten Enzyklopädie.

⁸ vgl. den Absatz »Zielsetzung des Werkes« unter http://de.wikipedia.org/wiki/Brockhaus_Enzyklopädie (Abruf am 21. Januar 2013)

Kategorie:Wissen**Kategorie:Parawissenschaften**

	<u>Darunter einsortierte weitere Kategorien</u>
Kategorie:Alternativmedizin • 104 Artikel	★ 7 weitere Unterkategorien
Kategorie:Kryptid • 58 Artikel	
Kategorie:Organisation_(Parawissenschaft) • 3 Artikel	★ Kategorie:Organisation_(Ufologie) • 9 Artikel
Kategorie:Parapsychologie • 7 Artikel	★ Kategorie:Parapsychologie • 43 Artikel
Kategorie:Parawissenschaftler • 7 Artikel	
Kategorie:Prä-Astronautik • 19 Artikel	
Kategorie:Radiästhesie • 19 Artikel	
Kategorie:Skeptikerbewegung • 18 Artikel	★ Kategorie:Skeptikervereinigung • 5 Artikel
Kategorie:Ufologie • 32 Artikel	★ Kategorie:UFO-Ereignis • 18 Artikel ★ Kategorie:Ufoglaube • 11 Artikel ★ Kategorie:Organisation_(Ufologie) • 9 Artikel ★ Ufologe • 32 Artikel

Eine Übersicht aller für uns interessanten Artikel findet man am übersichtlichsten mit der Hilfe der Kategorien. Wie man sieht, ist die Ufologie eine Unterkategorie der Kategorie Parawissenschaften (und diese wiederum eine Unterkategorie innerhalb der Kategorie Wissen). Das Kategorien-System ist in sich übrigens nicht besonders konsequent: Einige Artikel sind in mehreren Kategorien eingeordnet, die sich eigentlich überschneiden...

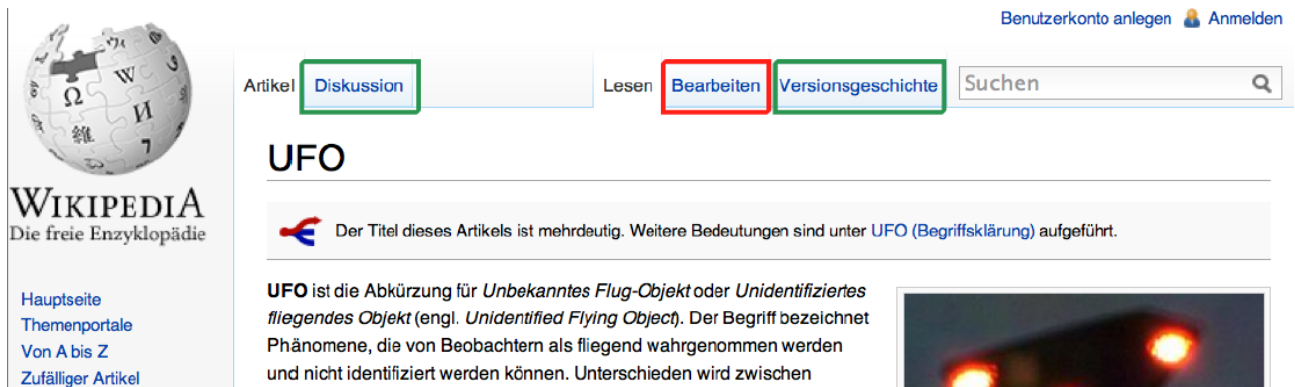
Alle Kategorien lassen sich über [http://de.wikipedia.org/wiki/<name der kategorie>](http://de.wikipedia.org/wiki/<name_der_kategorie>) aufrufen («Ufologie» also über <http://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Ufologie>).

Aber wie sieht es mit dem enzyklopädischen Anspruch, der Neutralität eines Textes, der Administration des Projektes und dem Anspruch, das »Wissen der Welt zu sammeln«, in der Realität aus?

Anhand der Löschung des WP-Artikels über die GEP lässt sich eine grundsätzliche Problematik der WP recht gut illustrieren – nämlich die Möglichkeit jederzeit jeden Artikel in Frage zu stellen und den Verbleib des Artikels innerhalb der Enzyklopädie über eine Diskussion auszuhandeln. Von

2004 bis 2010 bestand der WP-Artikel über die GEP – regelmäßig durch Korrekturen und Ergänzungen bearbeitet, im Wesentlichen aber ohne gravierende Beanstandungen akzeptiert. Bis im November 2010 im Zuge weiterer Löschanträge gegen thematisch ähnliche Artikel (u. a. »Fliegende Untertasse«, »Greys«, die FAAS, CENAP) das »Aus« für die GEP in der WP kam⁹. Warum?

⁹ Der Löschantrag nebst Diskussion unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/>



The screenshot shows the Wikipedia article for 'UFO'. At the top right, there are links for 'Benutzerkonto anlegen' and 'Anmelden'. Below these are tabs for 'Artikel', 'Diskussion', 'Lesen', 'Bearbeiten', and 'Versionsgeschichte'. A search bar is also present. The article title 'UFO' is prominently displayed. Below the title, a note states: 'Der Titel dieses Artikels ist mehrdeutig. Weitere Bedeutungen sind unter UFO (Begriffsklärung) aufgeführt.' The main text begins with 'UFO ist die Abkürzung für Unbekanntes Flug-Objekt oder Unidentifiziertes fliegendes Objekt (engl. Unidentified Flying Object)'. To the right of the text is a small image of a bright light in a dark sky. On the left side of the page, there is a sidebar with the Wikipedia logo and links for 'Hauptseite', 'Themenportale', 'Von A bis Z', and 'Zufälliger Artikel'.

Die Artikelseite zum WP-Eintrag »UFO«: Klicken Sie auf den »Karteireiter« *Bearbeiten*, um den Text des Artikels zu ergänzen oder zu verbessern (vergessen Sie bitte nicht, vor dem Abspeichern im Feld »Zusammenfassung und Quellen« einen Beleg/eine Quelle für die Änderung anzugeben! Ein Klick auf den »Karteireiter« *Diskussion* führt auf die Diskussionsseite des Artikels. Mit Klick auf den »Karteireiter« *Versionsgeschichte* können Sie alle Bearbeitungen, die an diesem Artikel vorgenommen wurden, abrufen.

Die Löschbegründung sei zitiert: »*Ein Verein von maximal 100 Personen, welcher Abseits der eigenen Nische völlig bedeutungslos ist. Sorry, aber da sind ja die meisten Karnevalsvereine relevanter...*«. Wenn Sie die Löschdiskussion lesen, werden Sie feststellen, dass sich die meisten Kommentatoren für ein Behalten des Artikels aussprachen. Trotzdem wurde der Text bzw. Artikel gelöscht (»Löschen eines Artikels« bedeutet übrigens nur, dass der Artikel nicht mehr gelesen werden kann; der Text ist in der Datenbank der WP für Administratoren weiterhin abrufbar).

Die Löschbegründung hebt auf die Relevanzkriterien für Vereine ab¹⁰, die besagen, dass ein Verein dann als klar und eindeutig als relevant gilt, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- eine überregionale Bedeutung haben oder
- besondere mediale Aufmerksamkeit auf sich ziehen oder

- eine besondere Tradition haben oder
- eine signifikante Mitgliederzahl aufweisen

Auf den ersten Blick liest sich das ganz vernünftig und nachvollziehbar, auf den zweiten fällt natürlich auf, dass Formulierungen wie »besondere mediale Aufmerksamkeit« oder »signifikante Mitgliederzahl« sehr schwammig sind. Sind 100 Mitglieder eines Vereins signifikant viel oder wenige? Für einen Kölner Karnevalsverein mit 150-jähriger Tradition wären das vermutlich eher wenige, für eine Special-Interest-Vereinigung wie an der UFO-Forschung interessierte Menschen dürfte es wohl mindestens im Mittelfeld des Erwartbaren liegen (ich halte es für eher überdurchschnittlich). Am Ende spielte aber auch die schwach ausgeprägte mediale Präsenz der GEP in die Entscheidung zur Löschung des Artikels hinein (man vergleiche die Argumente in der o. a. Löschdiskussion zu Werner Walter und CEN-AP!).

Nun sind Löschdiskussionen in der WP keine Abstimmungen (pro- und contra-Stimmen werden nicht ausgezählt) und jeder Administrator, der eine solche Diskussion

Wikipedia:Löschkandidaten/17. November 2010

¹⁰ http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:RK#Vereine,_Verbände_und_Bürgerinitiativen



Benutzerkonto anlegen Anmelden

Artikel Diskussion

Lesen

Bearbeiten

Abschnitt hinzufügen

Suchen



Diskussion:UFO

Diese Diskussionsseite dient dazu, Verbesserungen am *Artikel* **UFO** zu besprechen.

Persönliche Betrachtungen zum Artikelthema gehören nicht hierher. Für allgemeine Wissensfragen gibt es die *Auskunft*.

Füge neue Diskussionsthemen **unten** an:

Klicke auf »**Abschnitt hinzufügen**«, um ein neues Diskussionsthema zu beginnen.



Unterschreibe deinen Beitrag bitte mit *~~~~~*.

- Diskussionsregeln
- Nutzungshinweise
- Sei sachlich und freundlich
- Greife niemanden persönlich an
- Gehe von guten Absichten aus

Die Diskussionsseite des Artikels UFO: Klicken Sie auf den »Karteireiter« *Bearbeiten*, um einen Eintrag auf dieser Seite zu kommentieren.

Wenn Sie einen neuen Absatz zu einem neuen Thema auf dieser Diskussionsseite eröffnen möchten, dann klicken Sie auf den »Karteireiter« *Abschnitt hinzufügen*.

bearbeitet und eine Entscheidung über Verbleib oder Löschung des Artikels fällt, ist frei in seinem Urteil. Er muss sich natürlich an die allgemeinen WP-Regeln und Richtlinien halten, bei knappen Entscheidungen, zu wenig stichhaltigen Argumenten in der Löschdiskussion oder Ausbleiben einer Erweiterung des Artikels während der 7-tägigen Diskussion ist er aber auf seine persönliche Einschätzung der Artikel-Qualität und Relevanz des Themas angewiesen (mit der man – das gibt die Autorin, die selber Administratorin ist – unumwunden zu: komplett falsch liegen kann!). Und so fiel der Kommentar zur Löschung auch denkbar ... man möchte fast sagen: schwammig ... aus: »*Enzyklopädische Relevanz des Artikels weder über die Vereins- noch über die allgemeinen RK [»RK« heisst Relevanzkriterien; H.F.] im Artikel belegt dargestellt.*«¹¹

Was tut man in so einem Fall? Hätte es geholfen einen dringenden Aufruf an alle GEP-Mitglieder zu starten und zur Beteiligung an der Diskussion aufzurufen? Eindeutig nein. Wikipedianer haben ein gutes Gefühl dafür, wenn Lobbyismus betrieben wird. Kommentare in Form von »GEP ist voll klasse!« oder »Die GEP ist natürlich relevant!!« ohne weitere Argumente und Belege hätten die Diskussion nur weiter befeuert, Artikel-Ablehner zu (noch) unsachlicheren Kommentaren herausgefordert und WP-Benutzer auf den Plan gerufen, die diesen Disput als willkommene Gelegenheit benutzt hätten, um Resentiments gegen die UFO-Forschung, am Thema interessierte Menschen oder speziell die GEP relativ öffentlichkeitswirksam zu äußern.¹²

¹¹ Es sei angemerkt, dass dieser Administrator zweifellos frei von ideologischen Verstrickungen in dieser Thematik ist. Er ist der Autorin persönlich bekannt: Es ist ausgeschlossen, dass er grundsätzliche, thematische Vorurteile hat oder spezielle Vorbehalte gegenüber der GEP hegt.

¹² Das wäre so eine Art umgekehrter »Streisand-Effekt«; vgl.: <http://de.wikipedia.org/wiki/Streisand-Effekt>. Man darf in solchen Fällen niemals vergessen, dass ein Großteil aller WP-Seiten über Google indiziert und damit gefunden werden kann und das WP-Seiten im allgemeinen bei Google schon unter den ersten 10 Treffern auftauchen. Mit einer leichtfertig provozierten und dann unfair verlaufenden Diskussion hat sich schon so mancher einen echten Bärenienst erwiesen!

Aber – das ist die gute Nachricht – natürlich ist die GEP weder zweifelsfrei enzyklopädisch irrelevant, noch ist es unmöglich diesen Artikel wieder in der WP unterzubringen. Wenn Sie – lieber Leser – sich am Ausbau des Artikels beteiligen möchten, dann sind Sie herzlich willkommen sich an der Verbesserung des damaligen Textes zu beteiligen!¹³ Sehr hilfreich wäre es, wenn Sie mir Hinweise zur medialen Präsenz der GEP geben könnten – vor allem wären Erwähnungen der GEP in wissenschaftlicher Literatur interessant. Wenn Sie sich nicht zutrauen direkt im Artikeltext zu editieren, dann schreiben Sie alle hilfreichen Hinweise auf die zugehörige Diskussionsseite¹⁴ – und haben Sie keine Angst, dass Sie irgendetwas zerstören oder irreparabel durcheinander bringen könnten: Die Mediawiki-Software speichert jede Eingabe (und sei diese auch noch so marginal). Es ist problemlos möglich mit einem Klick auf die vorherige Version zurückzugehen und so einen Fehler quasi ungeschehen zu machen.

Diskussionen und Vorbehalte

Einen großen Teil der WP machen die Diskussionen rund um die Artikel auf den zu jeder WP-Seite gehörigen Diskussionsseiten aus. Wie weiter oben beschrieben, soll es auch auf diesen Seiten sachlich und frei von persönlichen Ressentiments zugehen. Aber wie überall im Leben halten sich nicht alle Benutzer an diese Vorgaben. Gerade bei umstrittenen oder polarisierenden The-

men geht es häufiger verbal von spitzfindig, über robust, bis hin zu offen beleidigend zu. So hieß es in einer Umfrage zu einer Einführung eines Artikel-Portals¹⁵ zum Thema Ufologie u. a.: »ich[sic!] hoffe wir bleiben eine seriöse Enzyklopädie, sorry«, »wir[sic!] sammeln das Wissen der Menschheit, nicht die Gerüchte und Hirngespinnste«, »Zwischen Wunder, Wahn und Weltraumkoller« oder »... Enzyklopädischer Relevanzgrad vergleichbar mit Traktorpulling oder Schützenfest...«.

Bedauerlicherweise muss man feststellen, dass der enzyklopädische Anspruch der WP, der in dem Satz »Wir sammeln das Wissen der Menschheit« konzis zusammengefasst ist, bei anomalistischen Themen nicht nur auf begründete Skepsis, sondern allzu oft auf offene und – noch ärgerlicher! – unbegründete Ablehnung stößt, die dann auch noch mit persönlichen Angriffen gegen diejenigen gespickt ist, die in diesem Themengebiet arbeiten möchten. Dabei spielen allzu häufig Vorurteile mit, die jeder aus Diskussionen in UFO-Foren u. ä. kennen wird: »Wer sich mit UFOs beschäftigt, kann nur ein Spinner sein.« Was ausgesprochen bedauerlich ist, denn in der WP haben wir es zweifellos mit informierten und neugierigen Menschen zu tun, die gemeinsam an der größten frei zugänglichen Enzyklopädie der Welt arbeiten. Ganz selbstkritisch müssen wir als UFO-Forscher hier aber auch zugeben, dass unsere seriöse Arbeit, unsere auf wissenschaftlichen Wegen erworbenen Erkenntnisse und unser Bemühen diese Erkenntnisse der Allgemeinheit zu vermitteln noch unzureichend und nur bei einem verschwindend geringen Teil der Öffentlichkeit angekommen sind.

¹³ Dieser Text befindet sich jetzt unter: http://de.wikipedia.org/wiki/Benutzer:Henriette_Fiebig/Gesellschaft_zur_Erforschung_des_UFO-Phänomens und kann dort von jedem weiter bearbeitet werden!

¹⁴ URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Benutzer_Diskussion:Henriette_Fiebig/Gesellschaft_zur_Erforschung_des_UFO-Phänomens

¹⁵ vgl. dazu: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Portale>

Fazit

Eignet sich die WP, um die Forschungen und Erkenntnisse rund um anomalistische und konkret UFO-Themen zu vermitteln? Ja. Und Nein.

Ja, weil sie nun einmal die größte frei zugängliche Wissensdatenbank der Welt ist und weil WP – ob zu Recht oder nicht, sei dahingestellt – in dem Ruf steht zu jedem Thema, jedem Artikelgegenstand neutrale und seriöse Informationen zu bieten. Ja vor allem auch deshalb, weil sich auf den Diskussionsseiten der Artikel häufig eine konzise Abbildung der aktuellen Diskussionen zu diesem Thema findet. Da kommt der Roswell-»Gläubige«, der überzeugt ist das man dort Leichen von Aliens gefunden hat, genauso zu Wort wie derjenige der Thiemes Monographie zum Thema aufmerksam gelesen hat und berechtigte Zweifel an dieser These anmeldet. Diese Meinungen und Überzeugungen stehen gleichberechtigt nebeneinander. Im Sinne dessen, das sich jeder Mensch seine eigene Meinung aufgrund vorhandener Informationen und Argumente bilden sollte, ist die WP also ein Glücksfall für uns UFO-Forscher (im Sinne eines »das beste Argument überzeugt«). Schade ist nur, dass so wenig im Thema bewanderte, gut informierte und thematisch interessierte Menschen dort misdiskutieren!

Nein deshalb, weil jeder neue Mitarbeiter in diesem Projekt vor riesigen Hürden steht. Da ist das Dickicht aus Regeln, Richtlinien und Grundsätzen des Projektes, das die oben genannten Grundprinzipien um ein Vielfaches überbietet. Da ist auch eine gewisse Arroganz der langjährigen Mitarbeiter, die leider viel zu häufig denken, dass 1. auch jeder neue Mitarbeiter alle Regeln und Konventionen bereits vollumfänglich verinnerlicht hat und 2. – das ist ganz besonders ärgerlich – davon ausgeht, dass jeder neue Autor Robustheit und ein dickes Fell gegenüber persönlichen Angriffen aufweisen muss – schließlich hat man sich die eigene Legitimation so robust aufzutreten wie man es tut ja selbst auch erworben bzw. erkämpft. Und da ist natürlich der Fakt, dass vor allem die Diskussionsseiten der Artikel – die häufig spannende und sehr informative Diskussionen bieten – so unbekannt sind und viel zu selten genutzt werden.

Sollten wir die WP als Plattform für unsere Forschung und unsere Erkenntnisse also besser hinten stellen oder vergessen? Ich denke nein. Die WP ist zweifellos eine, vielleicht sogar *die* Plattform, um über das UFO-Thema und Verwandtes aufzuklären. Wir müssen uns nur überlegen wie wir unsere Themen passend zu Regeln, Gepflogenheiten und... ja auch: Umgangston des Projektes geschickt und überzeugend vermitteln!

Autoreninformation

Henriette Fiebig ist seit April 2004 in der Wikipedia als Autorin und Administratorin tätig. Im Jahr 2005 erschien die von ihr zusammengestellte WP-Monographie beim Zenodot-Verlag (»Wikipedia: Das Buch. Aus der freien Enzyklopädie Wikipedia«, Berlin 2005). Sie war u. a. Mitglied des WP-Schiedsgerichtes, mehrfach Mitglied der Jury des WP-Schreibwettbewerbs, hat zahlreiche Community-Veranstaltungen organisiert und ist Gründungsmitglied des deutschen Wikimedia-Vereins. Haben Sie Fragen zur Wikipedia oder ganz konkret zur Mitarbeit? Dann wenden Sie sich gern per Email an Henriette: henriette.fiebig@snafu.de 

Die GEIPAN: »Unser Ziel ist es, zu erklären, wenn wir können...«

Dr. M. • Übersetzer: Gustave Metzdorf

Seit 1977 analysiert die GEIPAN (Groupe d'études et d'information sur les phénomènes aérospatiaux non identifiés) nicht identifizierte Himmelsphänomene, die ihr gemeldet werden. Für die Online-Ausgabe des Journals »Républicain Lorrain« wurde im August 2012 ein Interview mit dem Leiter der GEIPAN durchgeführt.

Was hat zur Gründung der GEIPAN motiviert?

Xavier Passot, Verantwortlicher der GEIPAN: »In den späten 70-er Jahren war das UFO-Phänomen sehr in Mode. Es war die Zeit von Jean-Claude Bourret. Bis dahin wurde das Thema von Wissenschaftlern verachtet und den Träumern und Romantikern überlassen. Das Ziel war es also, das Thema wissenschaftlich zu behandeln, innerhalb des CNES (Centre national d'études spatiales [französische Raumfahrtagentur]).«

Wie arbeiten Sie?

»Wir untersuchen Beobachtungen von Toulouse aus. Astronomische Phänomene, Luft- und Raumfahrtphänomene, aber auch psychologische Aspekte werden berücksichtigt, um eine Auswahl zu treffen, da wir differieren müssen zwischen Emotion und sachlichen Fakten. In 10% der Fälle, wenn die Erscheinungen entweder sehr seltsam oder sehr komplex sind, dann werden unsere lokalen Ermittler aktiv.«

Werden sie oft gerufen?

»Derzeit erhalten wir im Durchschnitt eine informelle Zeugenaussage pro Tag. Spitzenwerte gibt es jedes Mal, wenn in den Medien darüber gesprochen wird. Ungefähr die Hälfte der gemeldeten Sichtungen gibt Anlass zu einer Untersuchung.

Im vergangenen Jahr wurden 160 Fälle behandelt. Es gibt aber keine Gegenden, die besonders

betroffen sind. Auch Lothringen liegt im Durchschnitt.«

Zu welchen Resultaten führen ihre Ermittlungen?

»Fehlinterpretationen sind verantwortlich für etwa die Hälfte unserer Aufzeichnungen. In ungefähr einen Drittel der Fälle weigern wir uns eine Schlussfolgerung zu ziehen, weil wir ungenügende Daten haben. Ca. 20% der Fälle verbleibenden ungeklärt. Dieser Kategorie haben wir vor zwei Jahren in zwei Unterkategorien gegliedert. Eine, in der die Berichte weniger solide Daten enthalten, d.h. nur ein einziger Zeu-



Logo der französischen UFO-Untersuchergruppe GEIPAN

ge, keine Fotos, keine Spuren/Abdrücke, und eine andere, wo es mehrere Zeugen, Spuren/Abdrücke und Fotos gibt. Aber wir haben noch keinen Fall in dieser zweiten Kategorie abgelegt.«

Was sind die häufigsten Irrtümer?

»Die Thai-Laternen, die zunehmend bei Hochzeiten genutzt werden, liegen an der Spitze der Charts. Kürzlich glaubten Kroaten, dass die Hölle ihnen auf den Kopf fiel, als sie diese orangenen Kugeln sahen! Und in der Tat, einhundert Laternen wurden in der Nähe losgelassen. Es wird auch die internationale Raumstation gemeldet, der Planet Venus, ein Flugzeug unter bestimmten Winkeln, Meteore, festliche Ballons und sogar Ballonsonden.«

Waren Sie jemals bestürzt und haben die Waffen gestreckt?

»Wir gehen nicht so weit, über außerirdische Präsenz zu sprechen. Wir wollen nicht in diese Richtung spekulieren, weil es keine Möglichkeit gibt, um es zu beweisen. Wir können nicht die Aufrichtigkeit von Zeugen hinterfragen, aber manchmal haben sie ihre Beobachtung fehlinterpretiert, oder hatten Halluzinationen. Es kann auch natürliche Phänomene geben, die wir noch nicht gut kennen, wie Kugelblitze zum Beispiel, und schließlich können auch Menschen unbekannte militärische Objekte oder Bastelarbeiten von Amateuren beobachtet haben.

Ufologen kritisieren Sie und diskreditieren ihre Arbeit. Was denken Sie dazu?

»Es ist wahr, dass einige Aspekte schwierig einzuschätzen sind. Unser Ziel ist es, Fälle zu erklären, wenn wir können. Es herrscht aber kein Zwang, zu einem Ergebnis zu kommen. Es ist eine wissenschaftliche Herausforderung. Es ist eine Sache der Ehre, eine Erklärung zu finden, aber es ist keine Schande zuzugeben, wenn wir einen Fall nicht erklären können.«



Xavier Passot

Xavier Passot ist Ingenieur bei der französischen Raumfahrtagentur CNES und hat seit dem 1. Juli 2011 die Leitung der GEIPAN inne.

Quelle des Interviews: <http://www.republicain-lorrain.fr/actualite/2012/08/04/le-geipan-notre-but-est-d-expliquer-si-on-peut>, 4.8.2012 ■



Für Mitglieder liegt diesem **jufof** der GEP-Insider Nr. 76 bei, u. a. mit folgenden Themen:

- Chronologie der GEP-Aktivitäten 2012
- Inside GEP – Interna

Literatur Rezensionen

Sebastian Bartoschek Gedankenwelten Interviews zwischen Science und Fiction

Ein Buch mit Interviews. Interviews, die der Psychologe und Journalist Sebastian Bartoschek 2011 und 2012 mit Menschen unterschiedlicher Couleur führte, und bereits an verschiedenen Stellen im Internet publiziert hat. Nun also als Buch auch für die Offline-Welt zugänglich.

Da Bartoschek auch GWUP-Mitglied ist und somit die sogenannten Parawissenschaften für ihn kein unbekanntes Terrain bedeuten, sind die Gedankenwelten der Befragten vielfach in diesen Bereichen anzusiedeln. Das macht es aber gerade besonders interessant und ungewöhnlich. Normalerweise kommen die meisten Menschen nicht explizit und tiefgreifend in Berührung mit anomalistischen Themen, auch wenn sie vielleicht marginal davon hier und dort gelesen oder etwas darüber gesehen haben, aufbereitet von Boulevard- und Massenmedien. Dass hier oft mit Spott, Distanzierung und Überzeichnungen agiert wird, ist bekannt. Selten genug werden Menschen, die sich mit parawissenschaftlichen Themen befassen (aus welcher Perspektive auch immer), ohne Bewertung vorgestellt. Das vorliegende Buch von Sebastian Bartoschek ist eine der wenigen Ausnahmen. Bartoschek behandelt jeden Interviewten fair und lässt ihn einfach über sich und sein Thema erzählen ohne darüber zu urteilen. Die kurzen Kommentierungen als Einleitung jedes Interviews sind neutral, auf eine Bewertung hier oder als Fazit hat er verzichtet. Das



hätte wahrscheinlich nicht jeder so gemacht. Bereits im Vorwort, geschrieben vom »Hoax-master« Alexander Waschkau, wird dies als besondere Stärke des Interviewers hervorgehoben. Und letztlich ist das auch die Stärke des Buches.

Ein bunter parawissenschaftlicher Themenstrauß

Interviewt werden: Markus Hemmler (Kryptozoologe), Dietmar Speth (Fußballastrologe), Arik Platzek (Humanistischer Journalist), Andreas Kyriacou (Schweizer Skeptiker u. Freidenker), Florian Freistetter (Wissenschaftsblogger und -autor), Lorenz Meyer (Charismatischer Sheng Fui Sektenguru), Bernhard Hoëcker (nachdenklicher Comedian), Ralf Neugebauer (Jurist und Blogger), Esowatch/Psiram (anonymes Internetportal), David Rovics (politisch aktiver Songwriter), Aran Aryono (Kurator des deutschen Jedi-Ordens), Alexander Knörr (Vorsitzender der DEGUFO), Ray Hyman (Mitbegründer des modernen Skeptizismus), Werner Walter (CENAP-Mitbegründer), Erich von Däniken (Präastronautik-Urgestein).

Ein bunter Themenstrauß parawissenschaftlicher Themen. Die ausgewählten Personen sind – jeder auf seine Art – speziell oder werden zu einem speziellen Thema befragt. Wir lesen u.a. über Fußballastrologie, humanistische Themen und Kryptozoologie. Je nach eigener Interessenlage: Manche Passagen und Aussagen ziehen recht schnell vorüber, andere geäußerte Gedanken und auch ganze Interviews sind ausgesprochen spannend und nachhaltig.

So ist z.B. von Lorenz Meyer – den ich im Januar 2013 in Hamburg höchstselbst er-

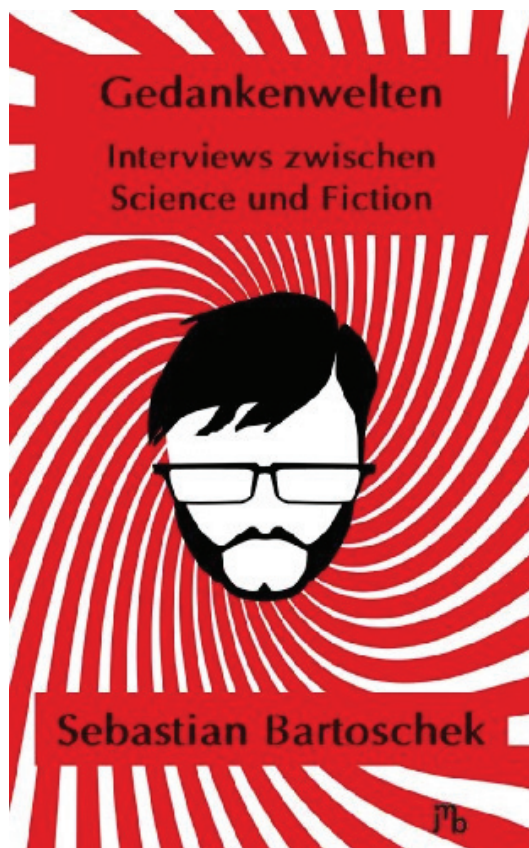
leben durfte – zu erfahren, wie die Welt entstanden ist und wie man selbst der Religion »Sheng Fui« beitreten kann. Hier treten sich dann auch zwei Menschen – Meyer und Bartoschek – gegenüber, die es herrlich verstehen, sich gegenseitig den satirischen Ball zuzuwerfen, dass das Lesen eine Freude ist. Etwas ernsthafter geht es dann wieder bei Florian Freistetter zu, der ausführlich über sein sehr erfolgreiches Blog spricht und weshalb es so selten ist, dass Wissenschaftler ihr jeweiliges Metier publikumswirksam und verständlich unter die Leute zu bringen. Mit UFOs (wenn auch hier thematisch nicht angesprochen) übrigens insoweit zusammenhängend, dass Freistetter als Astronom und Blogger sich gelegentlich auch damit befasst hat. Dem Skeptizismus im Allgemeinen widmet sich der Comedian Bernhard Hoëcker (*Switch, Genial daneben*) und offenbart sich dabei als heller Kopf und amüsanter Gesprächspartner. Ergänzend hierzu kommt auch Ray Hyman zu Wort, der Mitbegründer des modernen Skeptizismus, der sich an einer Stelle erstaunlich selbstkritisch äußert. Und sogar einen Jedi, Aran Aryono, hat Bartoschek interviewt und ich habe gelernt, dass die ursprüngliche Idee des Jediismus als ernsthaft verstandene Religion nicht dem *Star-Wars*-Universum entsprungen ist, sondern lediglich Begrifflichkeiten adaptiert hat. Bunt, wie gesagt.

Aus dem gesamten Fundus befassen sich 2 Beiträge mit UFOs (Knörr, Walter) und 1 Beitrag mit Präastronautik (Däniken).

UFOs: Fail!

An dieser Stelle ist sicherlich die UFO-Thematik von besonderem Interesse. Hierzu wurde Alexander Knörr (Vorsitzender der DEGUFO) befragt. Nach einer kurzen Anmerkung über die DEGUFO und den persönlichen Werdegang kommt man über Knörrs Buch »UFOs im 21. Jahrhundert« und die darin enthaltene Kritik am Skeptizismus auf die (milde ausgedrückt) Differenzen mit CENAP. Knörr schildert hier seine Sicht der Dinge, weshalb er CENAP (und insbesondere dessen Mitbegründer Werner Walter) für die UFO-Forschung untragbar hält, und dass er diesbezüglich für die gesamte UFO-Forschungsszene zu sprechen meint. Dem gegenüber ermöglicht Bartoschek auch Werner Walter alsdann seine Sicht darzustellen (was ja wiederum auch sehr fair ist); leider nutzt dieser nicht die Gelegenheit sich selbstkritisch mit den Vorwürfen auseinanderzusetzen, sondern weicht aus und kontert Knörr gewohnt ruppig. Der Mehrwert der beiden Interviews ist daher m.E. begrenzt.

Für UFO-Szene-Kenner mag der Schlagabtausch zwischen Alexander Knörr (DEGUFO) und Werner Walter (CENAP) nichts Neues, vielleicht sogar irgendwie noch interessant sein. Für interessierte Leser, die eigentlich mit der UFO-Szene nichts am Hut haben, wird die eine oder andere Stelle vielleicht etwas merkwürdig anmuten. Da hacken zwei UFO-Leute aufeinander ein und verlieren sich in Anspielungen (»erstunken und erlogen«, »das ist nur die Spitze des Eisberges«), die der Leser nicht



nachvollziehen kann. Das ist sehr schade. Um das Phänomen an sich geht es nur marginal, etwa wenn Alexander Knörr Stellung zu den Vorwürfen nimmt, exotische Deutungsmodelle hinsichtlich des UFO-Phänomens zu bevorzugen. Deutlich wird dies auch anhand der Fragen des Interviewers, die ganz klar darauf abzielen, über das Zerwürfnis mit CENAP zu sprechen. An sich okay (fragen kann man ja), taugt das Thema jedoch nicht dazu, repräsentativ über UFOs, ja nicht mal repräsentativ über die UFO-Szene zu sprechen.

Somit muss man sagen, dass der UFO-Teil des Buches kein gutes Licht auf die UFO-Forscher-Szene wirft, geht es doch nicht um das Phänomen an sich und z. B. mit welchen Methoden man dieses zu erforschen gedenkt, sondern um die Fehden und Grabenkämpfe zwischen CENAP und allen anderen. Das mag einen (unschönen) Teil der Realität abbilden, zeigt dem unbedarften Leser aber nicht, wie seriöse UFO-Forschung eigentlich funktioniert. Als Ausgleich hätte ich mir hier einen Vertreter der ergebnisoffenen, kritischen UFO-Forschung gewünscht, der einfach über seine Arbeit erzählt (über ein solches Interview mit Gerald Mosbleck in einem anderen Buch bin ich übrigens zur GEP gekommen). Ich hoffe, dass diese Gelegenheit in einem Nachfolgeband gegeben wird. Und wie ich Sebastian Bartoschek kenne und einschätze, wird er diese von mir gemeinte UFO-Forschung noch näher beleuchten. Für das vorliegende Buch ist das Fehlen dieser Perspektive auf die Thematik zwar ein Manko, aus meiner Sicht jedoch das einzige. Und immerhin bezieht sich dies nur auf zwei Interviews.

Der weise alte Mann der Präastronautik

Großartig und sehr interessant wiederum ist das Interview mit Erich von Däniken zur Präastronautik. Sebastian Bartoschek selbst ist – wie so viele – über die Däniken-Bücher zu den Parawissenschaften gelangt. Inzwi-

schen ist der ehemalige Däniken-Anhänger ein Skeptiker und es ist ihm nach einem Vortrag in Bielefeld, gelungen, seinem früheren Idol auf den Zahn zu fühlen. Däniken selbst war sich bei dem Interview vollbewusst, dass er es mit einem Kritiker zu tun hat. Respekt dafür, sich diesem so offen gestellt zu haben. So haben mir die gestellten Fragen hier auch sehr gut gefallen. Kritisch, aber nie respektlos. Nachhakend, aber nie zerfasernd. Däniken brilliert übrigens bei seinen Antworten und zeigt, was für ein guter Rhetoriker er ist. So gelingt es Sebastian Bartoschek nie, ihn irgendwie zu fassen oder gar festzunageln (und wer die Audio-Version des Interviews kennt, weiß, dass Däniken stets ohne zu Zögern und mit fester Stimme die Fragen beantwortet). Und interessant sind sie, die Antworten des »weisen alten Mannes der Präastronautik«. Lesenswert.

Fazit

Wessen Interesse ausschließlich UFOs gilt, wird hier natürlich kaum Befriedigung finden (und ist besser damit beraten, die betreffenden Interviews online zu lesen). An Menschen und Parawissenschaft im Allgemeinen und Speziellen interessierte Personen sollten zugreifen. Die Lektüre ist kurzweilig und vielfältig.

Die Gedankenwelten, die Sebastian Bartoschek vorstellt, sind bunt. Er, der Skeptiker, fragt, ohne die ihm gegebenen Antworten zu bewerten. Dies auszuhalten wird vielleicht jenen, die sich sonst so Skeptiker nennen, oftmals aber eher Dogmatiker sind, nicht immer leicht fallen. Sebastian Bartoschek hält es nicht nur aus, sondern er forciert es. Und ist damit ein Skeptiker im besten Wortsinne.

T.A. Günter

125 Seiten, broschiert, farbige Fotos

ISBN: 978-3-944342-10-8, 12,95 €

JMB Verlag – www.jmb-verlag.de

Hannover, 2013

Lylvia Lapp:
Sie kamen um zu jagen
Historische UFO-Sichtungen im
deutschsprachigen Raum

Mysteriöse Viehverstümmelungen kennen wir hauptsächlich aus den USA, Mittel- und Südamerika. Fälle aus Deutschland sind soweit nicht bekannt. Doch in diesem Buch glaubt Sylvia Lapp derlei anhand der alten Sagen vom wilden Jäger nachweisen zu können.

Das Buch beginnt autobiografisch. Die Autorin berichtet von ihrer Kindheit und dem Volksgut, das ihr vermittelt wurde und ihren ersten Berührungspunkten mit UFOs und Prä-Astronautik bei einem fast schon zufälligen Besuch der DEGUFO-Tagung 2003.

Dort lernte sie einige Protagonisten der Szene kennen, wie zum Beispiel Hartwig Hausdorf und Douglas Spalthoff, und hörte auch zum ersten Mal etwas von den mysteriösen *Cattle Mutilations* im amerikanischen Raum.

All das erweckte ihr Interesse und so begann sie, selbst Nachforschungen zu diesem Thema anzustellen, und berichtet ihre »Entdeckungen« in diesem Buch. Dabei, das sei voran gestellt, ist diese Arbeit unterhaltsam zu lesen und man spürt richtig die – leider etwas naive – Begeisterung und den Enthusiasmus bei der Arbeit. Zuweilen erinnerte mich dieser Stil sehr an meine eigenen frühen Gehversuche als »Forscher« und die ersten (vermeintlichen) Entdeckungen in meiner frühen Jugend.

Dieser Enthusiasmus wird vor allem in Teil 1 des Buches deutlich, wenn Lapp ihre »Entdeckung« der durch den Free-

dom of Information Act (FOIA) freigegebenen Akten der USA über *Cattle Mutilations* schildert. Insidern sind diese schon lange bekannt, doch für Lapp stellen sie eine Sensation dar.

Immer wieder zitiert sie Fallberichte aus den Akten und sieht sich in der besonderen Relevanz, die das Thema für die amerikanische Regierung haben muss, bestätigt.

Leider ist der Inhalt der Dokumente weit weniger spektakulär als die Ausführungen von Lapp vermuten lassen und eine kontextuelle Gesamtdarstellung des Inhalts der Akten fehlt bei ihr leider. Liest man sich nämlich die Akten des FBI zu diesem Thema durch, so kann man feststellen, dass das Interesse der Behörde an diesem Phänomen eher gering war. Häufig handelt es sich um Korrespondenz mit Polizeibehörden und Senatoren, die das FBI in diese Fälle einschalten wollten. Da in den meisten Fällen die Zuständigkeiten nicht beim *Bureau* lagen, wurden Untersuchungen in aller Regel abgelehnt. Eine Ausnahme stellt der Fall verstümmelter Tiere in einem Indianerreservat in New Mexico dar, da das FBI sich hier gesetzlich verpflichtet sah, Untersuchungen einzuleiten.

Neben dieser Art von Korrespondenz sind den Akten verschiedene Zeitungsartikel und kurze Fallsammlungen beigelegt, die häufig von den Bittstellern um Amtshilfe stammen.

Einige interessante Randdetails finden sich in den Memoranden allerdings. In einem Memorandum vom 21.1.1975 etwa werden kurz ein paar Punkte zu den Verstümmelungen zusammengefasst, etwa das Fehlen der Geschlechtsorgane,

Ohren, Augen und die Blutleere, im Anschluss wird aber die Meinung von Tierärzten genannt, die nach der Untersuchung der Fälle zu dem Ergebnis kamen, es handle sich wahrscheinlich um Bissspuren von Füchsen.¹ In einem mehrseitigen Schreiben vom 25.4.1979, in der es ausführlich um die Rechtsfrage einer FBI-Untersuchung und das Angebot einer eingeschränkten Amtshilfe durch das FBI geht, wird zum Beispiel angesprochen, dass die Kadaver nicht mehr für eine Untersuchung zur Verfügung stehen und man nur auf die Berichte der zivil durchgeführten Obduktionen zurückgreifen könne, diese aber mehr als knapp seien.²

In der Zusammenfassung einer Konferenz zum Thema vom 25.4.1979 werden die unterschiedlichen Positionen der Redner kurz dargestellt. Darunter die Ansicht von Gabe Valdez von der Polizei in New Mexico, dass die »Präzision der Schnitte« der Schnitte Raubtiere ausschließen würde³ und die Gegenansicht des klinischen Tierarztes Dr. Richard Prine, der sechs

der Mutilations untersucht hat und auf keine anderen Spuren als die von Raubtieren stieß.⁴

Auch Spekulationen über Außerirdische oder satanische Kulte waren Bestandteil der öffentlichen Veranstaltung, ebenso wie die unmarkierten Helikopter erwähnt werden, die angeblich im Umkreis der

Verstümmelungen beobachtet wurden. Wichtig ist natürlich, dass es sich um keine Veranstaltung des FBI handelte und dieses nur zugegen und mit einem Vortrag durch den FBI-Untersucher Carl B. Whiteside vertreten war.⁵ Dieser berichtete, dass das Untersuchen der Fälle unidentifizierter Helikoptersichtungen zu keinen Resultaten führte und dass von den insgesamt 35 Kadavern nur 19 noch

in einem Zustand waren, dass sie eingehend untersucht werden konnten. Mindestens zwei dieser Fälle, so Whiteside, gehen definitiv auf Scherzbolde zurück.

Die Untersuchungen der Fälle in einem Indianerreservat in New Mexico durch die FBI-Zentrale in Albuquerque wurden eingestellt, wie es am 10.12.1979 heißt,



1 vgl. Cattle 1, S. 6

2 vgl. Cattle 4, S. 21

3 vgl. a. a. O., S. 24

4 vgl. a. a. O., S. 25

5 vgl. a. a. O., S. 26

und man sah sich in vielen Einzelfällen nicht veranlasst, diese detailliert zu untersuchen.⁶

In einem Schreiben an den damaligen Direktor des FBI, J. Edgar Hoover, vom 5.3.1980 wird festgestellt, dass trotz offener Fragen bezüglich der cattle mutilations keine Fakten vorliegen würden, die Theorien über Außerirdischen oder dunklen Regierungsverschwörungen unterstützen würden.⁷

Man kann also nicht gerade behaupten, es würde sich hierbei um hochbrisantes Material halten, denn gerade die Fall spezifischen Informationen entstammen häufig Zeitungsberichten oder öffentlichen Kongressen. Insgesamt hat man den Eindruck, die ständigen Bitten um Amtshilfe seien dem FBI einfach nur lästig gewesen. Zumal J. Edgar Hoover, hätte er eine Relevanz in den Fällen gesehen, mit ziemlicher Sicherheit Gründe gefunden hätte, weitreichende Untersuchungen einzuleiten.

Doch sind es ebenjene in den Akten aufgeführten Fälle, die Lapp Querverbindungen zum deutschen Sagengut erkennen lassen – in der Gestalt des wilden Jägers.

Worum geht es hier? Das Handbuch des Deutschen Aberglaubens schreibt, der wilde Jäger sei ein Geist, dem aus unterschiedlichen Gründen (etwa Jagd an verbotenen Tagen etc.) der Zutritt in den Himmel verwehrt wird und er von nun an zur ewigen Jagd auf Erden verdammt ist.⁸

Der wilde Jäger ist ein Motiv, das sich

in ganz Deutschland in der Folklore finden lässt. In einer nordfriesischen Sage heißt es, der wilde Jäger fährt mit seiner Kutsche von Hunden begleitet durch den Himmel und ist auf der Jagd nach ungetauften Kindern. Als ein Knabe seinen Jagdruf »Hiß da! Hiß da!« nachäffte, als er den wilden Jäger erblickte, trat dieser des Nachts an das Bett den Jungen und warf ihm einen Pferdeschinken auf den Tisch, da dieser mit gejagt habe und deshalb auch mit essen solle.⁹

In einer anderen Sage wird vom Junker Ulf berichtet, der in seinem Leben grausam gegen andere war. Als er von Ungeziefer befallen wurde und die Ärzte ihm nicht mehr helfen konnten, ging er einen Pakt mit dem Teufel ein und fährt seither als wilder Jäger umher und ruft laut den Hunden »Hattä, Hattä« zu.¹⁰

In Dithmarschen erzählte man sich die Geschichte eines erfolglosen Bauern, der bei seiner Leidenschaft, der Jagd, recht glücklos blieb. Als er dann einen weiteren Jäger im Wald traf, dessen Jagdbeutel gut gefüllt war, erzählte er ihm das Geheimnis, wie er erreichen könne, dass kein Schuss mehr daneben gehe. Zuvor nahm er ihm den Schwur ab, niemand anderem dieses Geheimnis zu erzählen. Doch der Bauer konnte es nicht lange für sich behalten und berichtete seiner Frau davon, er solle mit einer geweihten Hostie direkt auf die Sonne zielen und schießen, dann würde er diese Kraft bekommen. Da die Not der Familie sehr groß war, riet seine Frau ihn dazu, es zu tun und so geschah es auch. Doch in dem Moment verfinsterte sich der Himmel, Blitze zuckten über

6 vgl. Cattle 5, S. 17

7 vgl. Cattle 5, S. 22

8 vgl. Bachtold-Sträubli; Hoffmann-Krayer 2000, S. 588 ff.

9 vgl. Kooi 1998, S. 63 f.

10 vgl. ebd.

den Himmel und dann wurde das Haus des Bauern von einem solchen getroffen und stand in Flammen. Darauf erschien dann wieder der Jäger und verhöhnte den Bauern. Zur Strafe für den Bruch des Schwurs wurde der Bauer verdammt, auf ewig als wilder Jäger zu den Himmel zu ziehen und zu jagen. Seine Frau und seine Kinder sollten seine Hunde sein. Ab und an soll das »Wauwau« der Hunde noch immer am Himmel zu hören sein, und dann werfe der wilde Jäger zuweilen auch verfaulte Stücke von Wild und Pferd zur Erde herab.

Zuweilen, so heißt es, ziehe der wilde Jäger auch mitten durch die Häuser, doch wenn man ihn ignoriert, dann tut er niemanden etwas zuleide.¹¹

Jetzt könnte man fragen, was das mit den Viehverstümmelungen auf dem amerikanischen Kontinent zu tun haben soll? Lapp gibt die Antwort. Die offensichtlichen Assoziationen kommen natürlich durch das Fliegen (UFOs und unmarkierte Helikopter im Umfeld von Mutilations) und durch die Jagd (Herabregnen von Fleischteilen). Doch die Autorin glaubt, diese Querverbindungen noch präzisieren zu können.

So gebe es zum Beispiel Sagen über die wilde Jagd, bei der ganze Tiere oder wie hier auch schon aufgezeigt, Keulen vom Himmel fallen. Dies setzt sie in Beziehung zu einzelnen modernen Berichten, in denen etwa verstümmelte Tiere auf Strommasten und Ähnliches aufgefunden wurden. Die bei der wilden Jagd am Himmel ertönenden Geräusche, etwa das Bellen der Hunde, Pfeifen, Klappern des Pferdegespanns etc. werden mit den

Helikoptergeräuschen der unmarkierten schwarzen Hubschrauber verglichen, die im Umfeld der Verstümmelungen beobachtet wurden und sogar den Überschallknall, den die UFOs verursachten erkennt sie in den Beschreibungen wieder, wenn es etwa heißt, dass die Erscheinung des wilden Jägers mit viel Lärm verbunden sei.

Diese Art der willkürlichen Zurechtdeutung alter Texte sind in der Szene ganz sicher nichts neues, sondern gehören quasi zum guten Ton. Auch wenn man sich mit etwas kritischerer Einstellung schon so seine Gedanken darüber macht, ob man annehmen kann, so tatsächlich zu validen Daten zu gelangen. Denn vergleicht man die vermeintlichen Querverbindungen zwischen den Sagen vom wilden Jäger mit den Mutilations und dem UFO-Phänomen nochmal, dann fällt auf, dass eigentlich kaum welche vorhanden sind. Sieht man einmal von der absurd wirkenden Annahme ab, auch wenn es vielleicht polemisch klingt, die Außerirdischen wäre vor wenigen Jahrhunderten mit Helikoptern durch die Regionen Deutschlands geflogen und hätten mit Pferdekeulen um sich geschmissen. Dann schauen wir uns doch einfach einmal an, was den angeblich mysteriösen Charakter beider neuzeitlichen Phänomene ausmachen soll.

Der Umstand, dass es in Deutschland zwar die Sagen vom wilden Jäger gibt, aber keine Viehverstümmelungen, umgekehrt in Amerika zwar die Viehverstümmelungen, aber keine Sagen von einem wilden Jäger, sind auch Lapp aufgefallen, doch dieser Widerspruch führt nur zu der Annahme, der Verursacher der Verstüm-

¹¹ vgl. Gaubitzer 2007, S. 134 ff.

melungen habe schlicht den Ort seines Wirkens geändert.

Die Vertreter exotischer Erklärungen für das UFO-Phänomen führen gerne an, dass die Manöver und andere Eigenschaften der Flugobjekte so bizarr seien, dass sie unmöglich konventioneller Natur sein können. Dazu gehört auch das scheinbare Aushebeln physikalischer Gesetze, etwa der lautlose Flug, der auch bei aberwitzigen Geschwindigkeiten keinen Überschallknall verursacht. Somit wäre es schon merkwürdig, einen solchen bei den Berichten von der wilden Jagd zu postulieren und damit einen Hinweis auf moderne UFO-Sichtungen zu sehen, da dies die Argumentation selbst aushebeln würde.

Autoren der Szene, die über die angeblich rätselhaften Eigenschaften der Viehverstümmelungen berichten, führen an, die Kadaver seien blutleer, ohne Spuren am Boden zu hinterlassen. Einzelne Regionen des Körpers seien teilweise skelettiert, Organe, besonders die Sexualorgane entnommen, ebenso wie verschiedene Weichteile, die Wangen, Augen, Zunge. Die Wunden würden teilweise aussehen, als seien sie durch sehr scharfe Gegenstände oder gar Laser vorgenommen worden. Hinzu kommt das Fehlen weiterer Spuren, ebenso wie die Sichtungen von UFOs und unmarkierten schwarzen Helikoptern in der Umgebungen dieser Verstümmelungen.¹²

Nun finden wir in den Sagen die wichtigsten dieser Aspekte eben nicht. Keine rätselhaften präzisen Verstümmelungen auf Äckern mit totem Vieh, dem die Orga-

ne entnommen wurden, keine lautlosen UFO-Sichtungen in der Umgebung, sondern den lauten Kutschwagen des wilden Jägers, der von kläffenden Hunden begleitet wird und der ganze Brocken und Keulen von Pferden und Wild auf die Erde wirft und dem ein oder anderem Essen aufträgt.

Jede Umdeutung dieser Szenarien kann nur darauf hinaus laufen, die Aussagen zu verbiegen und trotzdem unliebsame Details mit Zirkelschlüssen weg zu erklären. Das ist das Dilemma an der Sache.

Die naive Weltanschauung und unkritische Sichtweise Lapps auf grenzwissenschaftliche Behauptungen wird auch im dritten Teil des Buchs sehr deutlich. Da unterscheidet sie zum Beispiel zwischen drei UFO-Typen, die ihrer Ansicht nach alle existieren. Sie führt nach außen gerichtete Projektionen innerer Bilder an und bezieht sich damit auf die Thesen des Tiefenpsychologen Carl Gustav Jung, der sich neben Phänomenen der Parapsychologie auch für die aufkommende Hysterie um die fliegenden Untertassen in den späten 1940er und 50er Jahren interessierte und in sein Archetypenmodell eines kollektiven Unbewussten einbaute.¹³ Außerdem gebe es da noch die sexuellen Projektionen, die sich durch die phallusähnliche Gestalt der zigarrenförmigen UFOs ergeben und die real existierenden Konstruktionen, für die sie als »Belege« die Konstruktionszeichnungen der Vrill- und Haunebuscheiben anführt.

Besonders letzter Punkt erscheint hier mehr als grenzwertig und bezeugt die absolute Unkenntnis von Lapp, die sogar rechte Propaganda wie die nicht existen-

¹² vgl. z. B. Lammer & Lammer 2000, S. 143 ff. und Rétyi 1997, S. 240 ff.

¹³ vgl. Jung 1997

ten Vrill-Scheiben¹⁴ und die ebenso wenig existenten Haunebu-Scheiben zitiert, deren »Beweise« auf dem gefälschten Material von Ratthofer beruhen.¹⁵

Abschließend lässt sich über das Buch sagen, dass es durchaus unterhaltsam zu lesen ist, was zum einen an der Begeisterung liegt, mit der Lapp von ihren »Entdeckungen« berichtet, zum anderen aber auch durch die sicherlich unfreiwillige Komik, die sich aus der Art der Argumentation ergibt. Ungeachtet der Frage, ob es ein wirkliches Mysterium hinter den animal mutilations gibt – denn diese Frage vermag ich nicht zu beantworten –, wird hier sicherlich keine ernsthaft anzunehmende neue Facette aufgezeigt.

André Kramer

144 Seiten, broschiert

ISBN 978-3-943565-04-1, 11,50 €

Ancient Mail Verlag

www.ancientmail.de

Groß Gerau, 2012

Quellenverzeichnis:

Bachtold-Stäubli, Hanns; Hoffmann-Krayer, Eduard: Handwörterbuch des Deutschen Aberglaubens. Bd.4. 3. Auflage. Berlin; New York: Walter de Gruyter, 2000

FOIA FBI Records – The Vault: Cattle 1.
<http://vault.fbi.gov/Animal%20Mutilation/Animal%20Mutilation%20Part%201%20of%205/view>

FOIA FBI Records – The Vault: Cattle 2.
<http://vault.fbi.gov/Animal%20Mutilation/Animal%20Mutilation%20Part%202%20of%205/view>

FOIA FBI Records – The Vault: Cattle 3.
<http://vault.fbi.gov/Animal%20Mutilation/Animal%20Mutilation%20Part%203%20of%205/view>

FOIA FBI Records – The Vault: Cattle 4.
<http://vault.fbi.gov/Animal%20Mutilation/Animal%20Mutilation%20Part%204%20of%205/view>

FOIA FBI Records – The Vault: Cattle 5.
<http://vault.fbi.gov/Animal%20Mutilation/Animal%20Mutilation%20Part%205%20of%205/view>

Gaubitzer, Anna: Norddeutsche Sagen. Wien: tosa, 2007

Jüdt, Ingbert: Die rechtsextreme Ausrichtung des Flugscheibenmythos ist offensichtlich. Interview in: UFOZINE. Das Unbekannte entdecken: Das Reich der Flugscheiben, Nr. 31 / 2005

Jung, C. G.: Geheimnisvolles am Horizont. Von Ufos und ähnlichen Phänomenen. Zürich: Walter, 1997

van der Kooi, Jürgen: Der Ring im Fischbauch. Sagen aus Nordfriesland. Leer: Schuster, 1998

Kramer, André: Jan van Helsing und die neue Rechte in der Grenzwissenschaft 2. In: Mysteria3000 Magazin. <http://www.mysteria3000.de/2011/jan-van-helsing-und-die-neue-rechte-in-der-grenzwissenschaft-2/>

Lammer, Helmut & Marion: Verdeckte Operationen. Militärische Verwicklungen in UFO-Entführungen. München: Heyne, 2000

Rétyi, Andreas von: Das Alien-Imperium. UFO-Geheimnisse der USA. Berlin: Ullstein, 1997

¹⁴ vgl. z. B. Kramer 2011

¹⁵ vgl. z. B. Jüdt 2005, S. 22 ff.

UFO-Forschung und Wissenschaft Beiträge zur GEP-Fachtagung, 2.–3. Mai 2009, Hösbach

Der vorliegende Sammelband enthält Beiträge verschiedener Autoren zum Grundthema »UFO-Forschung und Wissenschaft«:

- Möglichkeiten subjektzentrierter UFO-Forschung
- UFOs, Massenmedien und soziale Stigmatisierung
- Diskursanalyse zur Bewertung von Kontroversen in der UFO-Forschung

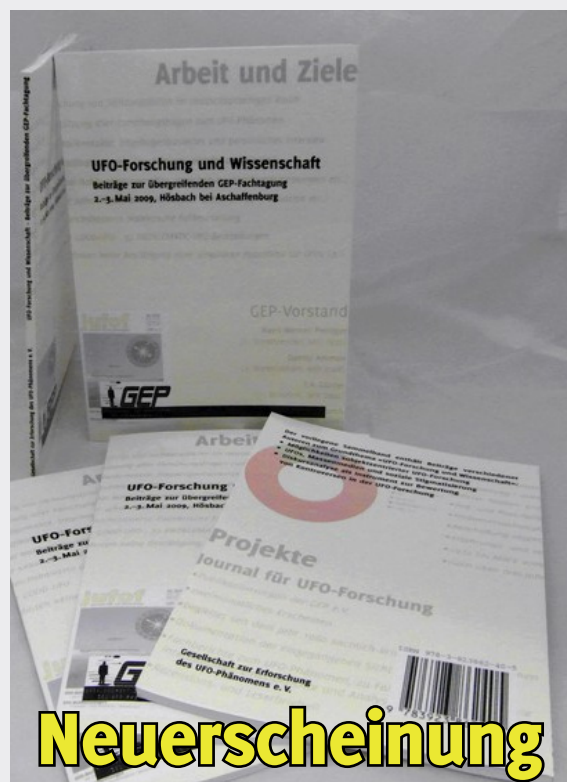
64 Seiten, broschiert, DIN A 5, farb. Abb.

ISBN 978-3-923862-40-5

Preis: 9,50 € (GEP-Mitglieder 7,60 €)

Bestellungen im GEP-Shop unter
<http://shop.ufo-forschung.de> oder
<http://shop.jufof.de>.

Oder an GEP e.V., Postfach 2361, 58473 Lüdenscheid oder info@ufo-forschung.de.



Ulrich Magin

Kontakte mit »Außerirdischen« im deutschen Sprachraum



Kontakte mit »Außerirdischen« im deutschen Sprachraum ist eine umfassende Sammlung deutscher Kontakt- und Humanoidenberichte. Neben der kritischen Analyse der Berichte, Zeugen und des sozialen Umfeldes des UFO-Glaubens gibt der Katalog mit über 350 Einzeleinträgen eine chronologische Übersicht über angebliche Kontakte mit Lebewesen aus dem All oder aus anderen Dimensionen. Das GEP-Sonderheft deckt zahlreiche Aspekte des UFO-Mythos ab – von den Entführungen bis zu den Behauptungen der Prä-Astronautik. Ein ausführliches Literaturverzeichnis und mehrere Register ergänzen den Band.

160 Seiten, DIN A 5, Abb., Preis: 14,00 €
(GEP-Mitglieder 11,20 €)

Bestellungen im GEP-Shop unter <http://shop.ufo-forschung.de> oder <http://shop.jufof.de>.
Oder an GEP e.V., Postfach 2361, 58473 Lüdenscheid oder info@ufo-forschung.de.

jufof

Journal für ufo-forschung

GEP

Die Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens ist die größte als gemeinnützig anerkannte wissenschaftliche Vereinigung in Deutschland, die sich hauptsächlich mit der Erforschung des UFO-Phänomens beschäftigt. Die GEP untersucht UFO-Meldungen mit Hilfe spezieller Fragebögen, der Durchführung von Vor-Ort-Interviews und Felduntersuchungen sowie der intensiven Durchleuchtung von Hintergrundinformationen. Wir arbeiten interdisziplinär und werden dabei von zahlreichen Behörden und wissenschaftlichen Instituten unterstützt.

UFO

Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objektes oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das nicht nur für die ursprünglich Beteiligten rätselhaft ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch dazu in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt.

jufof

Das Journal für UFO-Forschung begleitet seit dem Jahre 1980 sachlich-kritisch das UFO-Phänomen. Als Publikationsorgan der GEP wird ein Teil jeder Ausgabe zur Dokumentation der eingegangenen Sichtungsberichte, ihrer Klassifikation und der zugehörigen Falluntersuchungen genutzt. Der zweite Teil jedes **jufof** enthält in einem wissenschaftlich-methodischen Stil abgefasste kompetente Fachberichte zum UFO-Phänomen, zu Falluntersuchungen sowie internationale Einzelberichte und Analysen. Abgerundet wird das **jufof** durch einen Rezensions- und Leserbriefteil.

UFO-Meldung

Wenn Sie ein UFO gesehen haben und dieses Ereignis näher untersuchen lassen möchten, können Sie uns auf verschiedenen Wegen erreichen: Die Meldestelle für UFO-Beobachtungen ist Tag und Nacht telefonisch erreichbar unter 0 23 51 – 2 33 77. Eine UFO-Meldung via E-Mail ist möglich über die Adresse info@ufo-forschung.de. Die Kontaktaufnahme direkt über das Internet ist ebenso möglich. Bitte besuchen Sie hierfür unsere Homepages unter www.ufo-forschung.de und www.jufof.de, wo wir auch im Webforum oder Chat erreichbar sind. Wir setzen uns unmittelbar mit Ihnen in Verbindung.

www.ufo-forschung.de • www.jufof.de

GEP e.V. online

(0 23 51) 2 33 77 • info@ufo-forschung.de

Meldestelle für UFO-Beobachtungen